1. Der Rath quittirt Hans von Ambostel über näher bezeichnete, ihm zur Aufbewahrung übergebene sechs Urkunden. 1401 Januar 5.

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betughet openbare, dat we van Hanse van Amborstele hebbet entfanghen to bewarende to siner unde to siner erven behof ver richtersbreve unde twene unser stad breve. Des de ene richtersbref utwiset, wu vrowe Sweneke wedewe Tilen Bussen unde Hinrik Rolevingh ore sone beclagheden Hanse Sassen unde sin ghut umme viveundetwintich mark unde wu Hinrik Rolevingh to der claghe ghemechtighet worde unde wu he do Hanses hus Sassen umme de viveundetwintich mark unde umme sestehalve mark, dede de Cŭrsche er daran gheworven hedde, mit rechte vorvolghede. De andere richtersbref wiset uth, wu Hinrik Rolevingh Hanses hus Sassen mit aller tobehoringe vor verdehalve mark unde drittich vor gherichte hebbe upgheboden. De dridde richtersbref wiset uth, wu Claus van Haren van Aken to dren richten tid daghes na user stad wonheit unde rechte hebbe upgheboden pande unde ghut, dede he mit rechte vor unses hern gherichte irworven hedde. De verde richtersbref wiset uth, wu Gherd van Haren eyn borgher van Aken openbarde, alse van siner weghen sin broder Claus van Haren mit gherichte unde mit rechte irworve Hanses Sassen unde sines ghudes sek to underwindende unde wu he alsodan recht, dat ome irworven sy, hebbe ghelaten Hanse van Iglem unde Tileken Ghůnteken, unde de ene unser stad bref wiset uth, wu Hinrik Rolevingh bekantnisse ghedan hebbe umme alle dat ghelt verdehalf mark unde drittich, dat sin mome unde he an Hanses Sassen huse mit gherichte unde mit rechte irworven hedden, dat se des gheldes weder-stadinghe entfanghen hebben unde hebben ore recht daran ghelaten Hanse van Iglem unde Tileken Ghunteken, unde de andere unser stad bref wiset uth, wu Gherd van Haren hebbe mechtighet Hanse van Iglem unde Tileken Ghunteken vor gherichte alle sines rechtes, dat ome an Hanse Sassen unde sinem ghude mit gherichte unde mit rechte irworven sy, unde wu se sek do van der macht weghen Hanses Sassen huses hebben anewunden unde hebben dat vorkoft Borcharde Bocvelle unde sinen erven vor dre verdinge unde dreundevertich mark mit mer worden, de desse vorscrevenen breve al inne hebbet. Desse benomden breve wille we to nŭt unde behof Hanse van Amborstele vorbenomd unde

sinen erven holden unde de on to orer behof openbaren, wanne unde wudicke on des behof deyt. Desser stucke to bekantnisse hebbe we unser stad ingheseghel an dessen bref henght na godes bord dusent jar verhundert jar in deme ersten jare an twolften avende.

Nach gleichzeitiger Abschrift auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1985); in dorso von der Hand des Schreibers: Datum pro copia.

2. *Der Rath an die Grafen von Wunstorf: beglaubigt den zu ihnen abgesandten Caplan Heinrich Duvel. 1401 Januar 5.*

An de greven van Wunstorpe.

Unsen willigen bereden denst tovoren. Leven edelen juncheren van Wunstorpe. We senden to gik hern Hinrike Duvele dessen jeghenwardigen prester, unsen cappellan, umme werf, des uns to donde is unde des he gik muntliken berichten mach. We bidden gik mit vlite, wes he to desser tit van unser weghen to ju werve, dat gi ome des gheloven, ghelik eft we sulven mit ju spreken, unde wisen uns dar juwe vruntscop unde willen an. Dat wille we gerne vordenen. Scriptum sub nostro secreto anno MCCCCI in vigilia epyphania domini.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 10.

3. *Das Domcapitel verkauft dem Bürger Hans Luseken um 100 Mark 8 Mark wiederkäufliche Rente. 1401*[a] *Januar 7* (des neisten daghes na twelften).

Nach gleichzeitiger Abschrift in dem Copialbuche des Domcapitels im Staatsarchiv zu Hannover (VI 8) fol. 67.

4. *Ebbrecht von Vreden, Knappe, bekennt, dass er als Vormund Geseke, Tochter Ebbrechts von Vreden, seines verstorbenen Vetters, Hermann Frese* (Vrezen) *dem Aelteren zur Ehe gegeben und diesem sowie Tile, dessen Bruder, für die Aussteuer im Betrage von 100 Mark das Dorf Helmscherode* (Helmessingerode) *verkauft habe; für die Ausführung setzt er zahlreiche Bürgen. 1401 Januar 30* (des sondaghes vor unser leven vrowen dage to lechtmissen).

Nach dem Original im Besitz des historischen Vereins für Niedersachsen zu Hannover (n. 36); elf zum Theil beschädigte Siegel an Pergamentstreifen, das letzte Siegel ab.

5. *Instrument des Notars Johann Cremer, Clerikers der Diöcese Paderborn, über den im Amtsgerichte* (secularis judicii communiter

---

a) *In der Vorlage steht* in deme ersten daghe darna *statt* jare; *zwischen Urkunden von 1401.*

vocati des amptes) *der Dörfer Drispenstedt, Bavenstedt und Einum im Schafhofe vor dem Hagenthore* (in curia ovilis prope et extra portas seu valvas civitatis Hildensem communiter dictas dat Haghendor) *erfolgten Verkauf von 1½ Hufen zu Drispenstedt an das Johannishospital durch Heinrich von Drispenstedt. 1401 Februar 15.*

Nach dem Copialbuche des Johannisstiftes saec. XV im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. d. Mus. n. 180) fol. 19.

6. *Zuversichtsbrief des Rathes an den Rath von Stockholm wegen des Nachlasses des dort verstorbenen Henning Otberg. 1401 Februar 22.*

Datum pro copia.

Den vorsichtighen wisen hern, borgermestere unde radmannen der stad to deme Stokholme enbede wy borgermestere unde radman der stad to Hildensem unsen willighen denst. Ghuden vrunde. Alse we gik er desser tit in unsem beseghelden breve ghescreven unde to umboden hebbet, wu dat vor uns weren ghewest Wolter de Vorderste van Hillen weghen siner echten husvrowen, dede tzwangher were unde van sodaner not weghen dar sulven nicht by komen konde, unde Alheid, Lucke unde Ghese, ore sustere, de alle dochtere sin Cordes Bussches, unde vruwe Fye van Babenstede, wu de dar mit sek hedden orer heren unde vrunde, vrome lude, den wol to lovende sta, also mit namen hern Hilmare van Oberghe, hern Aschwine van deme Steynberghe unde hern Godscalke van Campen, domheren to Hildensem, unde Hinrike Leste borghere to Minden, unde wu de alle in unser jeghenwarde to den hilghen sworen mit upgherichteden vingheren unde ghestavedes edes, dat de vorbenomden Hille, Alheid, Lucke unde Ghese, Cordes dochtere Bussches, unde Hennigh Busch anders gheheten Hennigh Otberch saligher dechtnisse, de mit gik vorstorven were, rechte brodere kindere sin ghewest unde vruwe Fye van Babenstede unde de sulve Hennigh Otberch rechte susterkindere unde broderkindere sin ghewest unde dat de personen Hennich Otberch echt unde recht gheboren sy van vader unde van moder unde Hille, Alheid, Lucke unde Ghese unde vruwe Fye van Babenstede echte unde rechte gheboren sin van vader unde van moder unde se alle eder orer neyn nemendes lat noch eghen sin ghewest unde se rechte erfnamen sin to deme naghelatenen ghude Hennighes Otberghes unde ok nement mer van besibbe weghen so na eder negher darto ensy, leven vrunde, we menden na unsem rechte, dat de bref unde tuchnisse ghut unde vullenkomen ghenoch were ghewest, na deme dat de rechten erfnamen dar sulven jeghenwardich sin. Nu we dat irvaren, dat ju des also nicht endunket, so hebbet nů aver in unser jeghenwarde ghewest vrome lofwerdighe lude also her Cord Budde canonic to deme hilghen Cruce to Hildensem, her Reyner van Amburen eyn vicarius to deme dome to Hildensem, Johan van Wichmenstorpe unde Cord Spranke, borghers to deme Grevenalveshaghen, de alle hebbet ok desse vorscrevenen tuchnisse

ghedan unde to den hilghen ghesworen mit upgherichteden vingheren ghestavedes edes in aller wise unde mate, alse vorscreven steit. Hir umme, leven hern unde vrunde, bidde we gik mit allem vlite, alse we gik ok rede er ghebeden hebbet, dat gi umme unser leve unde umme des rechten willen dessen vorscrevenen personen Woltere van siner husvruwen weghen, Alheyde, Lucken unde Ghesen unde vruwen Fyen ghůnstlik, vorderlik willen wesen unde helpen darto, dat on van deme naghelatenen ghude Hennighes Otberghes ores veddern unde omes werde unde volghe dar se recht to hebben, unde wat on des ghudes volghe unde antwordet werde, dat gi uns dat in juwem beseghelden breve bescreven gheven, wente gi des sekeren loven unde ganse tovorsicht to uns hebben schullen unde moghen, dat gi noch dejenne, de dat ghut van sek antworden, nenerleie namanighe mit rechte dar umme schullen liden in tokomeden tiden, wente wy dar nochaftighe bewaringhe vore ghenomen unde entfanghen hebben, unde don hir by, alse gi gherne van uns nemen wolden, eft sek des ghelik den juwen mit uns gheborde, dat so wille we umme juwe ersamicheit gerne vordenen, eft sek dat jumber so ghevelle. To bekantnisse alle desser stucke hebbe we unser stad ingheseghel an dessen bref henght na godes bord verteynhundert jar darna in deme ersten jare des dinsedaghes neist na deme sondaghe Invocavit.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 14, eingeheftete Copie auf Pergament.

7. Vor Cord von Hotteln, bischöflichem Vogte, verkauft Ludeke von Addelem Lucke, Wittwe Rolef Freses, einen wiederkäuflichen Zins von seinem Garten vor dem Osterthore. 1401 Februar 25.

Ek Cord van Hottelem to desser tit voghet mynes heren biscoppes Johannes to Hildensem bekenne openbare in dessem breve under mynem ingheseghele, dat vor mek, dar ek sad in gherichtestad in gheheghedem gherichte to rechter dingtit daghes, quam Ludeke van Addelem unde bekande, dat he an sinem garden mit aller tobehoringhe alse darto hord, de buten deme Osterdore uppe de Creienberghe beleghen is, vor dre lodighe mark hebbe vorkoft enen verdingh tinses lodeghes sulvers jaregher gulde vrowen Lucken wedewen Roleves Vresen unde oren erven, dene tins alle jar beredeliken to ghevende uppe sunte Michaelis dach. Aver se hebbet in beydent siden de macht unde willekore beholden, wanne Ludeke vorbenomd eder sine erven der vorscreven vruwen Lucken eder oren erven de losinghe kundiget eder de sulve van on esschet den wederkop desses benomden tinses twisschen winachten unde user vruwen daghe lechtmissen, welkes jares dat schude, denne darna to deme neisten sunte Peters daghe sint de erghenomde Ludeken eder sine erven den vorbenomden tins vor dre lodighe mark van vrowen Lucken vorbenomed eder van oren erven plichtich weder to kopende unde on darmede uppe de sulven tit den vorschulden tins unde eft on wes vore an deme tinse ichtes enbroken unde entseten were to ghevende sunder wedersprake,

unde wart by ghevaren mit vorspreken unde mit dingluden in aller wis, also ordel unde recht utwisende is. Unde ek Bartold van deme Solte bekenne under mynem ingheseghele, dat ek hir vorspreke to ghewesen hebbe, unde we Fricke van der Halle, Hans Swertvegher bekennet under usen ingheseghelen, dat we hir dinglude to ghewesen hebbet, unde is gheschen na godes bord verteynhundert jar darna in deme ersten jare des vridaghes neist vor deme sondaghe Reminiscere.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Maria Magdalenenkloster n. 242) mit den Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen.

8. *Vor dem Vogte Cord von Hotteln verpflichten sich Genannte dem Rathe, in Folge einer Caution desselben den ausgelieferten Nachlass des zu Stockholm verstorbenen Henning Otberg in das Gewahrsam des Rathes zu bringen. 1401 März 1.*

Ek Cord van Hottelem to desser tit voghet mynes hern biscoppes Johannes to Hildensem bekenne openbare in dessem breve under mynem ingheseghele, dat vor mek, dar ek sad in gherichtestad in gheheghedem gherichte to rechter dingtit daghes, quamen Everd, Ludeke, Ghyse unde Hinrik, brodere, gheheten van Holthusen, Elyas Cramer, Hermen Bloydorn, Hans Raphon, Hinrik van Verden, Heningh Lochte unde Heyne Bere unde bekanden, alse de rad to Hildensem umme bede willen desser vorscrevenen brodere van Holthusen hebben ghescreven unde ore beseghelden breve ghesand deme rade der stad to deme Stokholme[1] vor de erfnamen sines nalatenen ghudes Hennighes Otberghes, de to deme Stokholme ghestorven sy, unde biddet, dat me den erfnamen alsodan ghut, also on dar anghestorven sy, volghen late unde dat me des tovorsicht to deme rade to Hildensem hebben schulle, dat umme dat ghud, wat den erven des werde, neyn namaninghe mit rechte dar umme schen schulle. Wat nu van des scrivendes unde bede willen des rades to Hildensem des vorscrevenen ghudes upkeme unde den erfnamen werde, dat sulve ghud eder also ghut des ghelik, eft dat ghud wol vorloren worde over ze eder zand eder wu dat to queme, des god nicht enwille, hebben sek desse erghenomde Everd, Ludeke, Ghyse unde Hinrik van Holthusen, Elyas Cramer, Hermen Bloydorn, Hans Raphon, Hinrik van Verden, Heningh Lochte unde Heyne Bere vorwillekort, dat se alsodan ghut by den rad to Hildensem unde in ore beholt bringhen willen sunder jengerleie wederredent, unde se alle loveden dat deme rade to Hildensem in ghuden truwen umbrokliken to holdende. Dit is aldus ghehandelt unde willekoret vor gherichte unde is alleart by ghevaren mit vorspreken unde mit dingluden, also ordel unde recht utwiset. Unde ek Hans Swertvegher bekenne under mynem ingheseghele, dat ek hir vorspreke to ghewesen hebbe, unde we Fricke van der Halle, Berward van Bevelte unde Bernd Mellevingh bekennet under usen ingheseghelen, dat we hir

[1]) *cf. n. 6.*

dinglude to ghewesen hebbet, unde is gheschen na godes bord verteynhundert jar darna in deme ersten jare des dinsedaghes neist na deme sondaghe Reminiscere.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2263) mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und des letzten der Dingleute an Pergamentstreifen, das dritte Siegel ab, an vierter Stelle Einschnitt.

9. *Der Rath an den Edelherrn (Heinrich IX) von Homburg: antwortet, Conrad von Brakel, ihr Mitbürger, welchen er Conrad Struus benenne, wiederhole seine Erklärung, er wisse nicht, dass er ihm zu Etwas verpflichtet sei, und sei bereit, den Rath entscheiden zu lassen, und bittet ihn, Bevollmächtigte zu senden. [1401 vor März 2.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 fol. 13; über dem Texte: Anno MCCCCI.

10. *Der Rath an Jan von Saldern und Friedrich von Langleghe: antwortet, Henneke Torneman bestreite, ihnen behörig zu sein, und rufe die Rechtsentscheidung des Rathes an.*[1] *[1401 vor März 2.]*

Ebendaher.

11. *Der Rath an Reinfried Clusener, Landrichter des Erzbischofs von Cöln: antwortet in der Sache Werner Crevets. [1401 vor März 2.]*

An Reynfride Clusener lantrichter unses hern van Collen.

Unsen vruntliken denst tovoren. Her lantrichter, gude vrunt. Alse gi uns gescreven hebbet, wu de van Geseke unde Warner Crevet uppe unsen hern van Hildensem beholden hebben unde wu gi gerne seen, dat we mit unsem hern dar umme reden, wetet vruntliken, wes we unsen gnedigen hern darvan underrichten kunnen unde ok ghudes darto don kunnen, dat do we gerne, unde alse gi scriven, dat de van Geseke ok uppe uns willen beholden, des wetet, dat de unse dar umme to Gheseke hebbet ghewest, alse we dar gheladet weren, unde hebbet uns vorantwordet unde vulgedan na utwisinghe der heren breve, des beyde gi unde se sek wol vordenken moghen. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

---

[1]) *Dieselbe Antwort wiederholt der Rath in dem zweitfolgenden Briefe ebendaselbst und erbietet sich zur Verhandlung vor dem Bischofe, eingeheftete Copie fol. 15 (wiederholt fol. 19); Friedrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, lässt Henneke Torneman und seine ehelichen Kinder frei von seinem Eigenthum und allen Diensten an die Burg Lichtenberg* (Lechtenberghe) *1400 April 10* (in deme hilghen avende to Palmen). *Eingeheftete Copie ebendaselbst fol. 16.*

12. *Vor dem Bankvogte Cord von Hotteln verpfänden Hermann und Tile Frese, Gebrüder, dem Rathe für das dem Bischofe verfallene Haus Heinrichs von Heslo auf der Oltböterstrasse ihr Haus bei dem Rathhause. 1400 März 2.*

Ek Cord van Hottelem to desser tit bankvoghet to Hildensem bekenne openbare in dessem breve under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sad in gherichtestad in gheheghedem gherichte to rechter dingtit daghes, quamen Hermen unde Tile Vresen, brodere, unde bekanden umme dat hus unde wonige, dat Hinrikes van Heslo anders gheheten Klenenberch ghewesen hadde, deme god gnedich sy, dat uppe der Oltboterstraten by Albertes Voghedes wonighe beleghen is, unde alsodan ghut alse men dar inne vant, des dat ghut unde de beteringhe des huses gheachtet unde werdighet is uppe twe unde drittich mark, unde se seden, dat dat hus unde ghut vorboset were unde deme erwerdighen unsem hern van Hildensem vorvallen sy. In wederstadinghe des sulven huses unde ghudes hebben de vorscreven Hermen unde Tile deme rade unde der stad to Hildensem ghesat unde vorpendet ore hus unde wonighe mit aller tobehoringhe beleghen by deme radhuse to Hildensem jar unde dach, dat anstande was, do unse here van Hildensem dat ghut unde hus mit gherichte in sine were claghen let, in desser wis, sy it dat bynnen jare unde daghe de rad unde de stad to Hildensem van des huses unde ghudes weghen van jemende jenighe rechte ansprake unde vormanighe leden, dat se den rad unde stad des willen entheven unde schadelos holden, unde weret dat se des nicht endeden, dat denne de rad sek moghen anewinden ores vorscreven huses unde wonighe unde der ansprake unde schaden, eft des wat gheleden were, dar mede entheven. Dit hebben Hermen unde Tile Vresen aldus ghevulbordet vor gherichte unde dar is by ghevaren mit vorspreken unde mit dingluden in aller wis, also ordel unde recht utwisende is. Unde ek Hans Swertvegher bekenne under mynem ingesegele, dat ek hir vorspreke to ghewesen hebbe, unde we Hennigh Pepersak, Johan de Rese unde Tileke van Uppum bekennet under usen inghesegheln, dat we hir vorspreken to ghewesen hebbet, unde is gheschen na godes bord dusent jar in deme verhunderdesten jare des mitwekens neist na sunte Mathias daghe des hilghen apostels.[1]

Ebendaher fol. 13'.

13. *Bischof Johann III untersagt die Erhebung von Geldforderungen ausgeschiedener Schwestern an den Neuen Convent und bestätigt dessen Privilegien. Steuerwald, 1401 März 15.*

Johannes dei gracia Hildensemensis ecclesie episcopus. Dilectis in Christo filiabus in Novo conventu juxta fratres predicatores extra muros

---

1) *Unter dem Texte:* Dessen bref antworde de rad van sek des mandaghes na Quasimodogeniti anno MCCCCI *(April 11).*

Hildensem commorantibus salutem et sinceram in domino caritatem. Ut devocioni et obsequiis divinis, quibus, ut speramus, insistitis, amputata turbacionis materia vacare cum cordis tranquillitate quiecius valeatis, volumus et ordinamus, quod, quecumque vestrum coram vobis de aliquo crimine, pro quo de domo vestra secundum ordinaciones et consuetudines vestras mereretur expelli, convicta fuerit vel sponte proprio motu de domo recesserit, super repeticione pecunie ad vestras necessitates secundum vestras consuetudines date pro edificiis predicti conventus vestri construendis seu reficiendis aut aliis commodis inpense in parte sive in toto nullatenus vos audeat vel debeat molestare et cohabitationem vestram, quam sponte seu alio quocumque modo dereliquit, sine communi omnium vestrum voluntate et consensu nullatenus admittatur. Insuper consuetudines et ordinationes similes per pie memorie predecessores nostros super pace et honestate vestra conservandis vobis datas tenore presentium confirmamus. In horum evidentiam sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum in castro nostro Sturwaldis anno domini MCCCC primo quintadecima die Marcii.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 399[d]) mit dem Secretsiegel Bischof Johanns in rothem Wachs am Pergamentstreifen.

14. *Albert von dem Yde, Vicar der h. Kreuzkirche, empfängt von dem Capitel dessen Klosterhof gegenüber dem Kreuzkirchhofe gegen Zins auf Lebzeit. 1401 Juli 6.*

Ek her Albert vam dem Yde vicarius in der kerken to dem hilghen Cruce to Hildensem bekenne in dessem openen breve beseghelt myd mynem ingheseghele, dat mek de ersamen myne heren deken unde capittel der sulven kerken hebbet ghedan inne to wonende to mynem behove myne levedaghe unde nemendes darynne to husende eder to heghende, dar on eder der sulven orer kerken schade af komen moghe, oren closterhof, de beleghen is teghen orem kerkhove aller neyst mester Johans van Lesse hove, aldusdanne wis, dat ek on dar af alle jar schal unde wille gheven twelf schillinghe unde ver pennighe Hildensemscher, alse ore reghele utwiset, up den sulven hof unde schal unde wil dar witliken an vorbuwen ses lodighe mark. Wes ek dar enboven daran vorbuwe, als ek on gheseghet hebbe, dat ek don wille, dar mach ek up setten on unde vicariesen in der sulven orer kerken to minstrerende na mynem begheer na der sulven kerken wonheyt, unde wen ek af ga van dodes weghene, so schal de vorscreven hof der vorbenomden myner heren dekens unde capittels unde orer kerken weder ledich unde los wesen, de ministracien doch dar af to donde, also vorscreven is, unde is ghegheven na godes bord dusent jar in deme eyn unde verhunderdeste jare des achteden daghes der hilghen apostole Petri unde Pauli.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Kreuzstift zu Hildesheim n. 430[a]); Siegel vom Pergamentstreifen ab.

15. *Lippold, Propst, Heinrich, Sangmeister und derzeitiger Senior, und das Capitel des Moritzstiftes bewilligen zur Aufbesserung der Dechanei des Stiftes, dass Giseke, Dechant, seinen Hof mit der darin belegenen Capelle s. Katharinae der Dechanei unter Vorbehalt des Durchgangs für den Succentor durch den Hof für dessen Dienst in der Capelle gegen den von dem verstorbenen Dechanten Heinrich der Dechanei übergebenen Hof vertauscht. 1401 August 10* (in sunte Laurencii daghe des hilghen mertilers).

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 28.

16. *Der Rath an Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg: antwortet in Betreff der Klage Friedrichs von Woltorpe über den Bürger Berner*[1] *und die städtischen Diener, dass Berner die Richtigkeit in Abrede stelle und der von Friedrich bezeichnete Diener Loberch aussagte, Berner habe ihn gebeten, mit seiner Ehefrau bis Garmsen* (Ghermersen) *zu reiten, er stelle alles Friedrich gethane Unrecht in Abrede. [1401 März 2 – September 22.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 19.

17. *Der Rath an den Rath von Göttingen: Zuversichtsschreiben um Auslieferung von Bruder Cord von Lengheleren, ihrem Oheim, hinterlassener 16 Mark an Bartold Knyp, Bürger zu Hildesheim, und Heinrich, dessen Bruder. 1401 September 22* (in sunte Mauricius daghe mit siner selscop).

Ebendaher fol. 19'.

18. *Klageschrift des Procurators des Dompropstes an (Berthold)*[2], *Abt zu s. Aegidii in Braunschweig, als Conservator des Domcapitels gegen den Rath wegen Errichtung eines Thores im Eselstiege vor der Neustadt. [1401 vor October 31.]*

Coram vobis venerabili patre . . abbate monasterii sancti Egidii Brunswicensis Halberstadensis diocesis conservatore venerabilibus preposito, decano, canonicis et capitulo ecclesie Hildensemensis in forma ‚Militanti ecclesie' etc. unacum ceteris vestris in hoc collegis cum clausula ‚Quatinus vos vel duo aut unus vestrum' etc. a sede apostolica deputato procurator procuratorio nomine venerabilis Eghardi de Hanenze prepositi ecclesie Hildensemensis predicte ac sue prepositure dicit et proponit, quod, licet non compecierit neque competat proconsulibus et consulibus

---

1) *cf. n. 27.* 2) *cf. n. 19 Anm.*

civitatis Hildensemensis jus erigendi, edificandi seu construendi in loco subscripto et, ut submittitur, quamvis eciam a tempore et per tempus, cujus inicii memoria non existit, per iter, stratam seu viam publicam vulgariter Eselstich appellatum et appellatam inter muros Nove civitatis Hildensemensis[a] et civitatem predictam situatum et situatam patuerit, patere consueverit hominibus utriusque sexus ad dictam Novam civitatem ad prepositum Hildensemensem pro tempore pleno jure in alto et basso racione dicte sue prepositure pertinentem et de ipsa ad prefatum iter et homines circa ipsum et in ipso habitantes et per ipsum iter sive stratam alibi pro suis agendis ad nutum et voluntatem eciam eorundem prepositi, proconsulum, consulum et opidanorum pro tempore dicte Nove civitatis libera commeandi facultas currusque et alia vehicula ducendi, ita quod licuit omnibus et licere consuevit per[b] tempora supradicta preter et absque voluntate seu assensu eorundem proconsulum et consulum civitatis Hildensemensis ad dictam Novam civitatem et de ipsa ad prefatum iter seu stratam libere currus et vehicula ducere ac alias pro suis agendis commeare, nichilominus tamen iidem proconsules et consules civitatis Hildensemensis, quamquam eciam aliqui eorundem dicto domino Eghardo racione prepositure predicte juramento fidelitatis forent astricti, quandam portam seu valvam ligneam cum clausura et ferramentis muro et porte dicte Nove civitatis versus septentrionem et de qua, ut prefertur, de predicta Nova civitate ad civitatem Hildensemensem et alibi et de ipsa civitate Hildensemensi ad eandem Novam civitatem per iter seu viam Eselstich predictam meari consuevit contiguam et ad contactum de anno domini millesimo quadringentesimo in vigilia beati Michaelis[1] archangeli erexerunt, edificarunt et struxerunt, quamquam extunc clauserunt et clausam stare permiserunt eciam interdum plus solito et aperierunt, prout claudunt et aperiunt pro suo libito voluntatis, adeo quod nulli patet aut patere potest commeatus seu itinerandi usus supradictus, nisi hujusmodi valva sic, ut prefertur, erecta aperiatur, portam Nove civitatis predictam ut sic obstruendo hujusmodique libertatem et usum publicum impediendo contra canonicas necnon imperialia sanxiones, privilegia et statuta in gravia prepositi necnon prepositure, proconsulum, consulum, opidanorum dicte Nove civitatis ad prepositum Hildensemensem pro tempore ut ad ipsorum verum et immediatum dominum respectum habencium aliorumque hominum quorumcunque, ut predicitur, commeare volencium libertatisve ecclesiastice vituperium, impedimentum, dampnum, lesionem et jacturam ac scandalum plurimorum. Quare petit procurator predictus quo supra nomine vestrum officium eciam quam instanter exhortando et implorando, per vestram diffinitivam sentenciam pronunciari, decerni et declarari, ereccionem, edificacionem, structuram, obstructionem et impedimenta predictas et predicta et ob id secuta fuisse et esse temerarias, illicitas et injustas, ini-

[a]) Hildensemensis *über der Zeile.* [b]) per *über der Zeile statt des getilgten* pro.

[1]) *September 28.*

qua, temeraria, illicita et injusta ipsasque seu ipsa prefatis proconsulibus et consulibus minime facere licuisse seu licere ipsamque valvam seu portam, ut prefertur, per ipsos erectam, edificatam et constructam deponendam, exstirpandam et demoliendam fore et per eosdem proconsules, consules civitatis Hildensemensis deponi, exstirpari et demoliri et, ne decetero talia vel similia perpetrare presumant, caveri debere ipsosque ad ea compellendos fore et per vos compelli. Ipsis nichilominus super premissis perpetuum silencium imponendum ac eos in expensis factis et dampnis ac interesse passis salvis faciendos[a], de quibus ac eciam specifica deduxione predictorum expresse protestatur, super ipsis predictum officium humiliter invocando condempnandum[a] fore imponi et condempnari. Premissa petit conjunctim et divisim et prout tuicius et securius fieri potest salvo jure etc.

Nach einer verderbten gleichzeitigen Abschrift auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 830a[1]).

19. *Berthold, Abt zu s. Aegidii in Braunschweig, an Bischof Johann III: zeigt an, dass er einen Aufschub des Termins in dem Processe zwischen Dompropst und Stadt nicht mehr habe bewirken können. [1401] October 31.*

Min inneghe bed an godde. Erwerdige vader in godde, leve gnedighe here van Hildensem. Also gi my screven hadden umme de sake, de twisschen dem domproveste unde dem rade van Hildensem vor my henghet in des paveses gherichte, qwam my juwe breff, also dat richte wesen scholde. Do hedde ik noch gerne dat beste darto dan na juwem willen, sůnder ik enkunde des nicht over bringen mid dem procuratori, dat he anders recht don wolde, wen he wolde den terminum holden unde wolde don wes om to borde. Do enkunde ik dar anders nicht ane don mit rechte ane sin wulbord wedder synen willen, unde wad ik vorder don kan juwen gnaden to willen, dat ik mit rechte unde wulborde der parcium don mach, dar wil ik my gerne vlitliken ane bewisen unde bedet over my. Scriptum in vigilia omnium sanctorum meo sub sigillo.

B[ertholdus][2] abbas sancti Egidii
in Brunswik vester devotus.

Adresse: Reverendo in Christo patri, domino domino Johanni electo et confirmato ecclesie Hildensemensis, domino suo gracioso, presens presentetur littera ad ser[vicium].

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Briefe n. 133) mit Resten des briefschliessenden Siegels. Die Schrift ist verblasst.

---

a) ?.

1) *Auf demselben Blatte unter 830b der Eingang eines Entwurfes zu einer Citation des Rathes vor den Abt Berthold zu s. Aegidii in Braunschweig in derselben Angelegenheit.* 2) *Berthold von Calm, 1386 erwähnt nach Dürre Geschichte der Stadt Braunschweig, S. 507.*

20. *Cord von Hottenem, bischöflicher Vogt, bekennt, dass vor ihm im gehegten Dinge die Wittwe Metele, Tochter Cords Dunnebreghen, ihren Kindern Abele und Gheseke 10 Mark Hildesh. an der Besserung ihres von ihr bewohnten Hauses zu treuer Hand Hans von Hardessem, des Vormundes derselben, mit der Bestimmung übergab, dass dieser das Geld erst bei der Aussteuer derselben verlangen und sie selbst erst nach dem Tode beider Kinder erben solle.*

Fürsprecher: Hans Swertfegher; Dingleute: Luder Dommeygher und Tileke Hoveman. 1401 November 12 (des sonavendes negest na sunte Mertens daghe).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1293[i]) mit wenigen Siegelresten an Pergamentstreifen.

21. *Bartold Marscalk, Hermann, Ludelef und Hermann von Oldershusen an den Rath: bitten um dessen Verwendung bei dem Bischofe, um bei diesem zu ihrem Rechte zu gelangen. 1401 November 12* (des sonavendes neist na sunte Martens daghe).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 228'.

22. *Statut des Generalcapitels des Moritzstiftes über die Umwandlung der Dienste der Novizen unter den Canonikern bei den Schülerfesten in eine Geldabgabe. 1401 November 28.*

Anno domini MCCCCI canonici nostri capitulariter congregati in capitulo generali celebrato prima secunda feria in adventu domini matura deliberacione perpendentes, quod ex servicio puerorum, ad quod[a] canonici novicii in minoribus ordinibus constituti obligati fuerant, graves et inutiles expense et ecclesie nostre incommoda et dissoluciones oriuntur, ad instar digne imitande nostre matricis ecclesie statuerunt, quod quilibet canonicus nostre ecclesie sancti Mauricii sub jugo scole constitutus pro servicio predicto, cum ipsum ordo serviendi tetigerit, III marcas in die sancti Thome[1] apostoli necnon II$^1/_2$ marcas in die sanctorum Innocentum[2] ad debita ecclesie nostre solvat indilate, de quibus rectori scolarium dabitur pro vexillo suo unus ferto, vicariis ad convivium faciendum per eos unus ferto. Hanc ordinacionem ad decennium statuerunt.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 30, wo noch andere Beschlüssse dieses Capitels folgen.

---

a) *Vorlage* quot.
1) *December 21.* 2) *December 28.*

23. *Heinemann von Heymenspergh und Eberhard Olgardi, Canoniker des Kreuzstiftes, verpflichten sich, von ihrem früher „Apotheke“ genannten* (unde er de abbeteke heid) *Canonikalhofe dem Kreuzstifte nach dem Inhalte des Testamentes Aschwins von Barum, Dechanten des Stiftes, jährlich zu Lichten beizusteuern, unter Vorbehalt der Ablösung dieser Ministration um 10 Mark. 1401 December 16* (des vridaghes na sůnte Lucien daghe der hilghen jůncvrowen).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Kreuzstift zu Hildesheim n. 430b) mit dem Siegel des ersten der Aussteller am Pergamentstreifen; das zweite Siegel ab.

24. *Der Domherr Gunzel von Ghittelde verpflichtet sich unter Consens des Domcapitels, dem Obedientiar zu Rethen von seinem bei dem Minoritenkloster* (by den barvoten bröderen) *gelegenen Hofe mit Zubehör eine von dessen vorigem Inhaber, dem verstorbenen Domherrn Henning von Stockem, um 33 Mark verkaufte wiederkäufliche Rente von 6 1/2 Firdung zu entrichten. 1401.*[a]

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1180) mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers und dem Domcapitelssiegel an Pergamentstreifen.

25. *Das Domcapitel ordnet auf Bitten des Domherrn Dietrich von Dassel und Hennings Pepersak die Feier des Festes visitationis Mariae als eines doppelten Festes an. 1401.*[1]

We Eghard domprovest, Albert scolemester unde dat gantze capittel des stichtes to Hildensem bekennet openbare in desser scrift, dat we dorch bede unde begherunghe hern Dyderikes van Dasle unses mededomheren unde Henninghes Pepersakes salicher willet na unser wonheit twevoldichliken began laten in unser kerken festum visitacionis beate virginis Marie neghest unde dartho gheven anderhalve mark Hildensemscher werunghe, de men darto dele na der erghescrevenen wonheit vor de twey mark, dar eyn user bref den ergenanten hern Dyderike unde Henninghe bezeghelt van utwiset. Ok wille wy darto don, wes wy bestes moghet, dat de drittich mark, dar de sulve bref van utwiset, de de vorbenomde Henningh uns mit witscop des sulven hern Dyderikes synes totesters to ghetekent heft, twischen hir unde der utgande meneweken neghest an ewighe ghulde to beghengnisse des sulven festes, alze vorscreven is, belecht werden. Were aver dat de beleghunghe alzo nicht enscheghe edder wy de vorbenomde anderhalve vor drittich mark

---

a) *Nach dem Jahresdatum folgt:* darna, *die weitere Datirung blieb unausgefüllt.*

1) *Privileg Bischof Johanns für das Gerber- und Schuhmacheramt von 1401 erwähnt Tripartita demonstratio S. 140.*

vorscreven bynnen des nicht af enkoften, so schulle wy unde willet jarlikes dat ergenante fest, alze vorscreven is, began laten unde dartho anderhalve mark der vorscrevenen werunghe, de wile we de nicht vor drittich mark vorbenomd af enkopet, alze wy moghet, wan wy willet, gheven unde dat in unses stichtes selgherede bôk scriven heten. Des to tuchnisse hebbe we unses capittels inghesegel ghehenghet heten an dessen breff. Ghegheven na goddes bort in deme eynundeverteynhunderdesten jare.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1181) mit dem Domcapitelssiegel am Pergamentstreifen.

26. *Der Rath an Heinrich von Bortvelde*[1]*: antwortet, dass Henning Sten sich erbiete, die von Hermann Luleman seinetwegen ihm verpfändeten 45 Mark ihn einlösen zu lassen. [1401 nach September 22.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 19.

27. *Der Rath an Friedrich von Woltorpe: theilt die Entgegnung Hans Berners auf eine Reihe von Klagepunkten desselben mit. [1401.]*

Datum pro copia.

Unsen vruntliken denst tovoren. Frederik van Woltorpe. Alse gi nu unde ok wol er an uns ghescreven hebbet, hebbe we Hanse Berner openbaret unde de antword uns, dar gi scriven, dat he ju deghedinghe nedervellich gheworden sy, des enbekenne he nicht, dat he jenghe deghedinghe mit ju annemet eder vulbordet hebbe. Aver Borchard Sasse queme to om unde spreke, gi wolden mit ome vruntliker deghedinghe warden. Deme hedde he weder ghesecht, dat he by ju ghinghe unde vorneme, wes ome in vruntscop van gik wedervaren konde. Do spreke Borchard, he ne wolde sek in de deghedinghe so depe nicht steken. Ok also gi scriven, dat de Eghelinghesche unde de Stymesche unde unse denre, der denre gi uns doch nemeliken nenen benomet, schullen ghevaren hebben uppe dat juwe unde dar afghehalet unde gik entforet juwe husvrowen, benomede gi uns unse denre, de dat ghedan hedden, we wolden se dar gerne umme vraghen unde ore antworde horen. Aver Hans Berner berichtet uns, de vruwen, de gi benomen, hebben ghevaren in deme dorpe to Ghermersen unde vunden dar sine dochter juwe husvrowen unde vragheden de, wer se mit on varen wolde. Also spreke se ja unde steghe to on uppe den waghen unde se enhebben uppe deme juwen nicht ghewest unde enhebben gik ok anders nicht entfort. Ok alse gi scrivet unde claghet, dat Hans Berner unde sin husvruwe ju hebben ghenomen laten van deme hove to Vorste teyn schap, dar ant-

---

[1]) *fol. 19' an denselben: Henning Sten erkläre, dass er nicht von Heinrich, sondern von Hermann von Lulne Pfänder habe.*

word Hans Berner to, gi don ome dar unrechte an, he enhebbe gik nicht ghenomen laten, unde umme sine husvrowen, hebbe gi de wes to schuldighende, Hans Berner heft uns ghesecht, we schullen orer to rechte wol mechtich wesen. Ok alse gi scriven, dat he gik mit unrechte hebbe vorvestet, dar antword Hans Berner to, sy it dat gi dar by komen willen unde dat utdreghen, eft it mit unrechte gheschen sy, dat men it weder do, des ghunne he wol. Boven alle stucke so heft uns Hans Berner ghesecht, me schulle siner to rechte wol mechtich wesen. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 17, eingeheftetes Concept.

28. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: antwortet auf die Botschaft Johann Goltsmeds, ihres Caplans, dass Hans von Werle, Bürger zu Braunschweig, seine Klage gegen Hermann Cramer mit geistlichem Gerichte beweisen wolle, dieser sei bereit, auf seine Klage zu antworten. [1401.]*

Ebendaher fol. 18, eingeheftetes Concept.

29. *Der Rath an Hermann und Heinrich Knycghe: antwortet, dass Fricke von der Halle bereit sei, auf die Klage Tilemans, ihres Knechtes, vor dem Gerichte des Bischofs oder vor dem Rathe zu antworten. [1401.]*

Ebendaher fol. 20, eingeheftetes Concept.

30. *Notariatsinstrument über das in dem Processe des Dompropstes Ekkhard von Hahnensee gegen den Rath wegen eines an die Mauer und das Thor der Neustadt angebauten Thores*[1] (de et super erectione, edificacione, structura cujusdam porte[a] lignee muro et porte Nove civitatis Hildensemensis — — per prefatos proconsules et consules affixe) *nach erfolgtem Contumacialverfahren durch Berthold, Abt des s. Egidienklosters zu Braunschweig, als vom Papste beauftragten Conservator des Domcapitels, gefällte Schlussurtheil des Inhalts:* erectionem, edificacionem, structuram, obstructionem et impedimenta predictas et predicta proconsulibus et consulibus facere minime licuisse neque licere, hujusmodi valvam seu portam, ut prefertur, erectam et

---

a) *Vorlage hier und kurz nachher* parte.
1) *cf. n. 18. 19.*

constructam deponendam, exstirpandam et demoliendam fore ac per prefatos proconsules exstirpari et demoliri debere — —.

Mit Zeugen. Braunschweig, 1402 Februar 4.

Nach dem Copialbuche des Domstiftes saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 11) n. 74.

31. *Der Rath an den Grafen (Moritz III) von Spiegelberg: antwortet, dass Bartold Hamessen erkläre, nicht ihm behörig zu sein oder gewesen und von denen, welchen er zugehört habe, freigelassen zu sein. [1402*[1] *vor Februar 3.]*[2]

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 21.

32. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: antwortet, dass Heinrich von Goslar behufs Ausgleiches mit ihm um Geleit bitte. [1402] Februar 20.*

An den rad to Brunswik.

Unsen willighen vruntliken denst tovoren. Ersamen wisen man, leven vrundes, borgermestere unde rad to Brunswik. Alse gi an uns ghescreven hebbet unde ok juwe dener Hans Ghogreve to uns warf umme Hinrike van Gosler, deme hebbe we dat openbaret unde he antwerd uns, sin begheringe sy, dat gi ome willen velicheit gheven twisschen dit unde paschen.[3] He wille to gik komen in juwe stad Brunswik unde wille gerne besoken, eft he sek vruntliken mit gik berichten kunne, unde enwere des nicht, so wille he denne gerne mit sinen vrunden spreken unde rades bruken, by welker stad ener he des blive, unde sek de mit gik in rechte irscheden laten. Leven vrundes, wat gi desses don willen unde juwe wille hiran sy, dat moghe gi uns weder scriven. Scriptum secunda feria post Reminisscere nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

33. *Ernst von der Halle verpflichtet sich, Heinrich Sledorn schuldige 11 Mark nächste Martini zu bezahlen, und verpfändet für den Behinderungsfall seine* dat Ostblick *genannte Wiese zu Hase. Bischof Johann III ertheilt seinen Consens und Sander Schonehals und Helmolt de Rode bezeugen die Einwilligung Alheids, Ernsts Ehefrau, zu der Verpfändung. 1402 März 7* (des dinxdages na dem sondage Letare).

Nach Abschrift saec. XVI in dem Copialbuche auf der K. Bibliothek zu Hannover (XXI 1238) n. 354.

---

1) *Ueber dem Texte:* Anno MCCCCII. 2) *Es folgt von diesem Tage* (in die beati Blasii) *Creditivschreiben des Rathes an die Herzöge Bernd und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg für Heinrich Duvel, seinen Caplan.* 3) *März 26.*

34. *Bode Tamme, Bürger zu Hildesheim und Vogt des Moritzstiftes auf dem Damme, bezeugt, dass vor ihm im gehegten Dinge Tileke Schorsteyn um 13 Mark den Vicaren des Moritzstiftes eine Mark wiederkäufliche Rente von seinen bis auf den Frohnzins an den Bischof und den Wortzins an das Moritzstift freien 2½ Worten zwischen dem Hofe des Johannisstiftes und der „Mauerstätte“* (můren stede) *verkaufte.*

Fürsprecher: Hans Swertvegher; Dingleute: Berthold Howarde und Heinrich Bodenborch. 1402 März 17 (des vrydaghes vor Palmen).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Maria Magdalenenkloster zu Hildesheim n. 246) mit einem Bruchstück des letzten Siegels am Pergamentstreifen, die übrigen Siegel ab.

35. *Heinrich Borsemmes, Bürger der Neustadt, reversirt sich dem Michaeliskloster über eine ihm als Leibzucht übertragene Latzinshufe zu Sossmar. 1402 März 26.*

Ek Hinrick Borsemmes borgher up der Nygghenstad to Hildensem bekenne openbare in dussem breve under mynes perners ingheseghele, wente ek to dusser tiid neyn inghezeghel enhebbe, dat de erwerdighe vader in godde her Albert abbet unde dat cappittel to sunte Michahele bynnen Hildensem my ene rechte lifftucht ghegeven unde besegheld hebben to mynem live an ener ladhove beleghen uppe deme velde to Sosserem under Honhamelen, de up Wolpeken myne eleken husvrowen ghevallen is van ervetale unde dar or elderen dem stichte van sunte Michahele van behorigh weren, in dusser wis, dat ek al der nud unde frucht, de jowelks jares van der benomeden hove werden unde vallen mach, bruken schal de wyle dat ek leve unde deme stichte to sunte Michahele den rechten tins darvan gheven schal up de tiid alse sek de bǫrd. Wanne aver myner to kord werd van dodes weghene, so schal de benomede hove vallen an de erghenanten Wolpeken, icht se denne levede. Levede denne aver se nycht, so scholde se wedder vallen unde komen an dat stichte edder an des sthichtes laten to sunte Michahele, de sek darto toghen van ervetal, unde myne erven de enscholden dar neyn recht ane hebben edder nychtes an bereden. Unde ek her Albert perner up der Nyghenstad bekenne, dat ek dem sulven Hinrike umme bede willen myn inghezeghel hir witliken an ghehenghet hebbe, unde we van goddes gnaden Johan dekene, Lyppold kelner to Hildensem unde her Diderick Schutte vicaries darsulves bekennet, dat we dud ghedeghedinghet hebben twischen dem stichte to sunte Michahele unde Hinrike al vorbenomed, alse hir vorscreven is, unde hebben umme bede willen Hinrikes to tugnisse use inghezeghel ghehenghet an dussen breff, ghegheven na goddes bord dusent unde verhundert jar darna in dem anderen

jare des anderen daghes na unser leven vrowen daghe anunciacionis Marie.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 270); an erster Stelle das verletzte Siegel des Pfarrers Albert von der Neustadt mit der Umschrift: + S' ALBERTI DE . . . . IM PRB̄I; *beschädigte Siegel des Domdechanten Johann und des Domkellners Lippold von Steinberg, an 3. Stelle Siegeleinschnitt, das letzte Siegel ab.*

36. *Vor dem Werkmeister der Leineweber erwirken die Gesellen dieses Amtes die Einschränkung ihres Gefolges bei Kinderbeerdigungen. 1402 März 27.*

Ek Godeke Storm to desser tiid[a] werkmester der lynenwevers to Hildensem van mynes heren weghene bischop Johans to Hildensem bekenne openbare in dessem breve, de besegelt is myt mynem inghe-seghele, dat vor mek, dar ek sat in richtesstad in gheheghedeme richte to rechter dinghtid daghes, quemen de knapen der lynenwevere to Hildensem unde beden eynen vorspreken unde deghedinghen myt willen unde myt vůlborde user werken, dat se den kynderen nicht mer volghen dorven to grave by der werken dwanghe, sunder we on to oreme lechte gift unde we on volghet to grave, deme willen se gherne weder volghen. Unde hir is by ghevaren in aller wise, alse sek ordel unde recht ut-wisede. Vortmer ek Ghereke Seghers bekenne openbare in dessem sulven breve under mynem inghesegele, dat ek hir eyn vorspreke to wesen hebbe, unde we Henningh Schette unde Hans van Alghermissen bekennet openbare in dessem sulven breve under usen inghesegelen, dat we hir dinglude to wesen hebbet, unde is gheschen na godes bort verteynhundert jar darna in deme anderen jare des ersten mandaghes na paschen.

Nach dem Original im Besitz der Leinewebergilde zu Hildesheim; alle vier Siegel von Pergamentstreifen ab; gedr. danach Koken und Lüntzel, Mittheilungen II, S. 321.

37. *Gottfried, Abt, und der Convent des Klosters Loccum* (Lucken) *verkaufen Hans Luseke und zu seiner Hand seinen Vormündern und dem Rathe um 80 Mark Hild. 4½ Mark wiederkäufliche Rente von ihrem Gute zu Mollem. 1402 März 31* (des fridages in der pascheweken).

Nach wenig späterer Abschrift in dem Eidbuche (pag. 143) im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44).

---

[a]) *Orig.* tii.

38. *Der Rath an Heinrich von Bortfelde: fordert zur Einstellung seiner Fehde mit dem Rathmanne Hans von Berle auf. [1402 Februar 20 – April 18.]*

An hern Hinrike van Bortvelde.

Unsen denst tovoren. Her Hinrik van Bortvelde. Wetet, Hans van Beyrle unse mederadman heft uns openbaret, gi sin sin vient gheworden alse umme eyn schap unde eyn half schok smaler grosschen, alse we menen, dat sek dat also doch icht bore, gi enhedden uns dat bilken er openbaret, wente we Hanses van Beyrle wol mechtich sint, dat he gik dar umme ghedan hedde, des he gik plichtich hedde ghewest, unde he berichtet uns, wu he gik ghelovet hedde, dat schap van deme zedeler ledich unde los to antwordende. Also do juwe knechte to deme ersten male darna quemen, do ghinghe he mit on by dat schap unde antworde on dat. Do seden se, se ne konden des schapes to der tit nicht voren, unde na des bekummerde Everd[a] van Holthusen dat schap uppe nye mit unses hern gherichte. Doch so hebbe we mit Everde van Holthusen dar umme sproken, dat he de besate heft avedan. Also moghe gi nu juwe schap halen laten unde we set gerne, dat gi de veyde mit Hanse van Beyrle afdon. Is he gik wes plichtich, dat wil he gik don, dar ome dat to rechte boret. Des sin we sin wol mechtich. Bidden des juwe antwerde bescreven. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 38.

39. *Der Rath an Hermann Knigge, Vogt auf dem Calenberge: antwortet die Entgegnung Jordan Multers auf den Vorwurf, Conventualinnen eines Lüneburgischen Klosters Pferde genommen zu haben. [1402 Februar 20 – April 18.]*

An Hermen Knyghen voget tom Calenberghe.

Unsen vruntliken denst tovoren. Hermen Knyge. Alse gi uns ghescreven hebbet umme Jorden Multere, wu ute des huse unses hern van Luneborch juncvruwen ghenomen sin ore perde, dar vorbodede wy do Jordene vor uns umme unde openbarden ome dat unde de antworde uns, dat dat al sunder sinen willen unde witscop gheschen were unde ome ok rechte let sy. Ok wur we dat wisten, wolde we ungerne des staden, dat jement unses hern lude van Luneborch ute unser stad beschedeghede. Doch umme unses hern unde juwen willen so hete wy Jordene, dat he bearbeidede unde darna sende, wu et dar umme were. Also heft he deme ghedan. Darmede heft sek dat vortoghert, dat gik van uns to hand neyn antworde wart, unde Jorden heft uns nu bericht, ome sy enboden, de perde sin noch by eynander unde de provest wille

[a]) *Hdschr.* Erverd.

de perde halen, alse se sek vormoden, unde wes we vorder dar ghudes to don konden, dat do we mit allem vlite gerne. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 21'.

40. *Der Rath an Hans von Berle: ertheilt ihm Fürwort, um nach der Stadt zu kommen. [1402] April 18.*

An Hanse van Beyrle Cordes sone.

Salutacione premissa. Hans van Beyrle. Alse du uns ghescreven hefst umme vorword dy to ghevende, des wete, uns is ghesecht, de erwerdighe unse gnedige here van Hildensem hebbe dy vorword ghescreven to verteynachten eder to dren wekenen. De sulven tit scholdest du ok vor uns, vor unsen medeborgheren, der wy mechtich sin, unse vorword hebben. Wat aver unse medeborghere mit unses hern gherichte an deme dinen irworven hebben, dat blive dar by. Screven des dinschedages na Jubilate under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

41. *Vor Hans Trorenich, Untervogte des Dompropstes auf der Neustadt, erklärt Berthold Becker, auf seinem Neubau vor dem Kempenthore Wächter des Rathes dulden zu wollen. [1402 April 28.]*

Ek Hans Trorenich to dusser tyd underfoget uppe der Nygenstad vor Hildensem mynes heren des domprovestes to Hildensem bekenne openbare in dussem breve, dede besegelt is myt mynem ingesegel, dat vor mek, dar ick sath in richtestad in gehegedem richte to rechter dingktid daghes, quam Bertelt Becker unde bekande an gerichte, dat de radt van der Nygenstad myt ohme gedegedinget hebbe unde he myt dem rade, dat he unde syne erven unde de besitter synes huses unde blekes vorbenomd, dar he nŭ to tiden sulven inne wonth, dat belegen is vor dem Kempendore twysschen Heneken hus Hellemans unde Engelken hus Bothmers, schullen unde willen liden eynen wechter edder twene uppe dem nygen buwe, dat he gebuwet hefft uppe der stad muren, wen des der stad unde dem rade not unde behoff is. Unde hir is by ghevaren in aller wyse, alse sek ordel unde recht uthwisende ys. Vortmer ek Ghereke Segers bekenne openbare in dussem sulven breve under mynem ingesegel, dat ick hir eyn vorsprake bin to gewesen, unde we Hermen Stalwoste unde Hans van Algermissen bekennen openbare in dussem sulven breve under unsen ingesegelen, dat wy hyr dingklude to gewesen hebbeth, unde is gescheyn na goddes bord verteynhundert jar darna in dem anderen jare des fridages na unser kerckmisse.[1]

Nach Abschrift Ende saec. XV in dem Copialbuche der Neustadt im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Neustadt betr. n. 3) fol. 11.

---

[1]) *Dass der Tag der Kirchweihe der Neustadt auf den Sonntag Cantate fiel, ergiebt die unten folgende Urkunde von 1412 März 14.*

42. *Der Rath an den Propst von Richenberg: Heinrich Cruse, bei ihnen wohnhaft und dingpflichtig, weigere sich, seiner Ladung als Eigenhöriger Folge zu leisten; bittet, ihm weiter nicht Unrecht zu thun, da zur Genüge darüber geschrieben sei, wie und wo man einen Eigenhörigen mit Recht fordern solle. [1402 April 18 – Mai 22.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 21'.

43. *Der Rath an den Rath zu Hamburg: antwortet in der Sache Dietrichs von dem Haghen, dass die Wittwe Hermanns von Lulne, ihre Mitbürgerin, bereit sei, Dietrichs bevollmächtigtem Boten rechtmässig zu antworten. [1402 April 18 – Mai 22.]*

Ebendaher.

44. *Der Rath an Brüning von Alten: antwortet auf sein wiederholtes Schreiben, dass Hans von Beyrle aufs Neue sich erbiete, mit ihm vor das Gericht des Bischofs zu kommen, wann dieser zu Hause sei, ebenso der Rath auf seine Klage, dass Hans unrechtmässig von ihm gehegt werde. [1402 April 18 – Mai 22.]*

Ebendaher fol. 23.

45. *Der Rath an Herzog Erich von Sachsen den Aeltern: antwortet über seinen Antheil an der Belagerung des Schlosses Freden. [1402] Mai 22.*

An hertogen Erike van Sassen den eldern.

Unsen wilgen bereden denst tovoren. Houcheborne furste, leve gnedighe here van Sassen. Alse gi an uns gescreven hebbet, wu gi irvaren hebben, dat wy mit hulpe anderer hern unde stede mit herevart liggen vor juwes omes slote, sy juwen gnaden witlik, dat wy van fursten unde hern mit anderen steden gheesschet unde ghemanet worden van lantfredes weghen vor eyn slot gheheten Vreden, unde dar hadde wy der unser van lantfredes weghen ghesant. Alse uns do juwe bref darvan quam, waren de unse rede weder to hus ghekomen. Juwe gnade ghebede an uns. Scriptum sub nostro secreto secunda feria post festum Trinitatis.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

46. *Sentenz des Dompropstes Ekkhard von Hahnensee zu Gunsten des Michaelisklosters in dessen Processe mit Hilmar Schenke, Knappen, über je eine Hufe in den Feldmarken von Helperde und Heisede* (Hesede) *und die Fischerei zu Drote* (to der Drote).

Zeugen: — — Hinrico Slip rectore parrochialis ecclesie sancti Lamberti Hildensemensis — —. *Hildesheim* (Lecta, lata et in scriptis promulgata seu pronunciata fuit hec nostra diffinitiva sentencia per nos — — in sala aule domus episcopalis Hildensem nobis ibidem ex certis causis ad id nostrum inducentibus animum accedente eciam ad id parcium predictarum expresso consensu ad jura reddendum pro tribunali sedentibus), *1402 Mai 27.*

Nach dem notariell beglaubigten Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 271) mit dem kreisrunden Siegel Ekkhards von Hahnensee an rothseidener Schnur.

47. *Der Rath an den Rath von Aachen: antwortet wegen der Forderung eines dortigen Bürgers an den Bürger Martin von Lübeck. [1402 Mai 22 – Juli 11.]*

An den rad to Aken.

Unsen willighen bereden denst tovoren. Ersamen leven heren, borgermestere, scheffen unde rad to Aken, sunderliken ghuden vrundes. Alse gi uns ghescreven hebbet van Johanne van Houlsiit weghen juwes borghers umme Martine van Lubeke unsen borger, hebbe we deme sulven Martine unsem borghere openbaret unde de antword uns, he ne hebbe uppe Johanne juwen borgher vorbenomd neyn ghut bekummert unde ok umme sinen willen an nenem ghude nene bekummeringhe ghedan. Aver he hebbe ghut mit des erwerdighen unses gnedighen hern van Hildensem gherichte bekummert. Dat hebbe he ghedan van enes weghen gheheten Jost, also on de sulve Jost an ghebracht hebbe, unde wanne ok de vorscreven Jost dar umme weder by one kome, deme so wille he dar gerne rechte unde ghotliken to antworden. Juwe leve ghebede an uns. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 23.

48. *Der Rath an den Grafen (Otto I) von Schaumburg: beantwortet dessen Anfrage über den Juden Moses von Peine. [1402 Mai 22 – Juli 11.]*

An den greven van Schomborch.

Unsen willigen bereden denst tovoren. Leve edele juncher van Schomborch. Alse gi to uns gescreven hebbet umme juwen joden Symon beseten to Rintelen van Moyses weghen van Peyne, bidde we gik weten, Moyses is mit uns iitsůnt nicht to hus unde ok nicht wonhaftich. We sint bericht, he sy dener unde knecht gheworden sines broder enes joden to Peyne unde sy dar in ghebede unses gnedigen hern van Hildensem. Weret dat he mit uns wonhaftich unde beseten

were, wes we on denne angherichten konden gik to willen unde to leve, dat dede we gerne. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

49. *Der Rath an Bischof (Johann III): bittet um Erlass der begehrten Dienstfolge. [1402] Juli 11.*

An unsen hern van Hildensem.

Unsen willigen bereden denst tovoren. Erwerdighe leve gnedighe here van Hildensem. Alse her Hans van Swichelte, her Godescalk van Cramme unde juwe dener Johannes Valke van juwer weghen to uns gheworven hebbet umme vorder volghe, des do we juwen gnaden weten, dat we des also nicht wol vortbringhen kunnet, unde biddet gik, leve here, dat 'gi juwen willen darto keren unde uns des vorlaten unde uns bederven unde to denste nemen, dar des gik unde juwem stichte mer to donde sy, dat we gerne don mit deme alse we vormoghet. Ok, leve here, so hebbe we hir umme hern Hinrike Duvele rede to gik ghesant unde wetet doch nicht, wer he by gik ghewest is eder nicht, unde, leve here, dat gi uns hiran betrachten unde unse beste proven, des truwe we juwen gnaden wol unde willen dat ok gerne vordenen. Juwe gnade ghebede an uns. Ghescreven under unser stad secrete des dinschedaghes vor sunte Margareten daghe.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 23'.

50. *Der Rath an Herzog Bernhard von Braunschweig und Lüneburg: antwortet über den Verlauf eines Streites zwischen dessen Mann Hans Wolpe von Drütte und dem Bürger Likepennig. [1402 Juli 11 – August 8.]*

An hertoge Bernde.

Unsen wilgen bereden denst tovoren. Houcheborne furste, leve gnedige here to Brunswik unde to Luneborch. Alse gi uns gescreven hebbet umme juwen man Hanse Wolpen van Drutten, sy juwen gnaden witlik, dar hadde uns ok van ghescreven juwe voget to Wulfelbuttel unde do vorbodede we ein unsen medeborger Likepennighe, de ome dat perd mit unses hern gherichte bekummert heft, unde vragheden on, wat schult he dem manne gheve, unde de antwerd uns, des mannes sone si ome schuldich ghebleven unde sy ghestorven unde de man Hans Wolpen underwinde sek sines sones naghelatenen ghudes. Dar umme so mene he, he sy ome sine schulde plichtich to beredende, unde do bleven de man unde unse borger des by uns to beidentsiden, we we on dar umme schededen unde seden. Do sede we on, wolde juwe man dat mit sinem rechten vorstan, dat he sines sones naghelatenen ghudes nicht upghenomen unde sek nicht anematighet hedde dat uptonemende,

so ne were he unsem borghere darvan nichtes plichtich. Des edes ne wolde do juwe man nicht don unde ghingh enwech. Unde, leve gnedige here, we menen jo, it sy recht, we enes mannes erve upneme, dat de bilken sine schulde betale. Juwe gnade ghebede an uns. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

51. *Der Rath an (Heinrich) Edelherrn von Homburg: theilt die Antwort des Juden Paschedag mit. [1402] August 8.*

An den van Homborch.

Unsen wilgen denst tovoren. Edele here van Homborch. Alse gi uns gescreven hebbet umme Paschedaghe den joden unde sine husvrowen, dat hebbe we deme sulven joden openbaret unde de antwerd uns, he sy nu to der tit jode des erwerdighen unses gnedigen hern van Hildensem unde de sy nicht binnen landes. Wanne de weder to hus kome, vor dene so wille he gerne komen unde de schulle siner wol mechtich wesen, dat he gik wille antworden unde don, wes he in rechte plichtich sy. Scriptum sub nostro secreto ipso die beati Cyriaci.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

52. *Arnold, Abt des Godehardiklosters, bekennt, dass ihm die Trift auf den Feldmarken der Neustadt und von Harlessem nur nach Massgabe der Markgenossen und nach Erlaubniss des Dompropstes zustehe. 1402 September 8.*

We van goddes gnaden Arnd abbet to sunte Ghoderde vor Hildensem bekennet witliken in dossem breve, dat we van unser abbedie weghene eder user gudere nenerleye drift hebbet noch hebben scullet uppe de marke der Nyenstad vor Hildensem unde to Harlsem ane wes uns na der erven ordeninge unde overdracht na hovetale gheboren mochte lik anderen erven uppe de erghescrevene marke. Doch heft uns Arnde abbede vorbenomd de ersamme her Egherd van deme Hanenze domprovest to Hildensem irlovet unde gheorlovet metelike drift uses vees van user abbedie uppe de marke to Harlsem vorbenomd, alze unde also lange ome dat beheghelik is. Ghegheven na goddes bort in deme tweyundeverhundersten jare in user vruwen bort daghe under unsem ingheseghele.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1192) mit dem verletzten Siegel des Abtes Arnold von s. Godehard am Pergamentstreifen. Dorsualnotiz saec. XV: Recognicio abbatis sancti Godhardi de non pascendo pecora prope Nienstad nisi ex licencia speciali.

53. *Der Rath der Stadt Alfeld* (Alvelde) *verkauft den Mitgliedern des Kalandes u. l. Frauen am Dome* (alle den, dede sint in

unser vrouwen kalande to deme dome to Hildensem) *um 10 Mark ½ Mark wiederkäufliche Rente. 1402 September 28* (in sûnte Mychahelis avende).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1193) mit einem Siegeleinschnitt.

54. *Das Domcapitel verkauft der Bürgerin Ghese, Wittwe Henning Pepersacks, Albert, ihrem Sohne, und dessen Kindern um 100 Mark 6 Mark wiederkäufliche Rente. 1402 October 5* (des neyghesten donnerdaghes na sunte Michaheles daghe).

Nach gleichzeitiger Abschrift in dem Copialbucke des Domcapitels im Staatsarchiv zu Hannover (VI 8) fol. 70.

55. *Cord von Brakel und Henneke Corner verpflichten sich, Metteke, Tochter Cord Hantelmanns, schuldige 6¼ Mark nächste Ostern zu bezahlen. 1402 October 17.*

Ek Cord van Brakele wonhaftich uppe deme Olden markede bekenne openbare in dessem breve unde ek Heneke Corner bekenne, dat ek dorch bede willen Cordes van Brakele mit ome bin sakewolde gheworden vor dit nabescrevene ghelt, also dat we unde use erven sint schuldich rechter schult Metteken sinem kinde Cordes Hantelmans unde des kindes erven unde to des kindes hand sinen vormunden sees mark unde enen verdingh sulvers Hildensemscher weringhe, dede we eder use erven on schullet unde willet betalen to dessem neisten tokomeden paschen sunder togheringhe. Dit love we Cord van Brakele, Heneke Corner vorbenomd vor us unde vor use erven Metteken dem benomden kinde unde sinen erven unde to siner hand sinen vormunden entruwen stede unde vast to holdende sunder jengherleie list. To bekantnisse desser stucke hebbe we unse ingheseghele an dessen bref henght na godes bord verteynhundert jar darna in deme anderen jare des dinschedaghes neist na sunte Gallen daghe.

Nach dem durch Einschnitt cassirten Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1013 c); das erste Siegel vom Pergamentstreifen ab, vom zweiten nur der Einschnitt übrig.

56. *Arnd, Abt, Wasmod, Prior, und der Convent des Godehardiklosters legen ihr Haus auf dem Kirchhofe des Klosters zu der Feier des Jahresgedächtnisses weiland Henning Pepersacks nach Empfang eines Aequivalentes bei dessen Lebzeiten und bestellen zum Verwalter der Einkünfte des Hauses zu diesem Zwecke Hennings Bruder Heinrich, Küster des Klosters, und dessen Nachfolger. 1402 November 2* (des anderen daghes neyst alle godes hilghen daghe etc.).

Nach dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim fol. 102 ', hier durchstrichen.

57. *Arnd, Abt, Wasmod, Prior, und der Convent des Godehardiklosters verleihen dem Küster Heinrich Pepersack das von weiland dem Conventualen Arnd Felix bewohnte Haus gegenüber dem Kirchhofe des Klosters mit der zugehörigen Wort genannt Hebbelenwort und Arnds Hof bei der Venedig* (Venyddie) *lebenslänglich gegen 6 Hildesh. Schillinge und Frohnzins von zwei Worten resp. 6 Schill. Peynische Schillinge Zins und gestatten ihm, zweien seiner Freunde testamentarisch das erstere Haus lebenslänglich zu hinterlassen. 1402 November 2 (wie n. 56).*

Ebendaher fol. 103, hier durchstrichen.

58. *Helmold Westval ertheilt seine Zustimmung zu dem Verkaufe eines Hauses durch Hermann Scherer und dessen Mutter. 1402 November 15* (des midwekens na sunte Mertens daghe des hilghen biscopes).

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1625) mit einem Rest des aufgedrückten Siegels.

59. *Bischof Johann III vertauscht den vom Rathe beeinträchtigten Hof einer Vicarie am Dome gegen seinen Hof bei der Münze und schenkt der Vicarie Omnium patronorum im Dome seinen angrenzenden Hof hinter der Burg. 1402 December 4.*

Wy Johan van goddes gnaden bisschop tho Hildensem bekennet mit dessem openen breve vor alsweme, dat wy dar umme, dat de hof, de unser provende vicarie horde in unser kerken, also sere gheerghert ys darvan, dat de . . rad tho Hildensem des hoves sunderlike woninghe unde ghemak afbreken, dat der vorscrevenen provende vicarius alsodan ghemak, alze ome nod ys, darinne nicht hebben unde van der weghen kummerliken wonen kan, unde dorch ander redeliker sake willen hebbet mit willen unde vulborde unses capittels unde hern Johanes van der Molen der vorscrevenen unser provende vicarieses den sulven hof mit deme hove, de use ghewest was, de beleghen ys by unser muntsmede, den her Enghelbert Nyestad vicarius in der vorscrevenen unser kerken bewonet, wente an de malstene, de in deme sulven hove tyghen de ostenhalve ghesat synt, mit allen oren thobehoringhen unde woninghen umme ghesad unde ghewesselt unde enen vor den anderen ghegheven unde ghenomen wesselt, gheven unde nemen myt craft desses breves, also dat de vorscreven hof, dar her Enghelbert inne wonet, wente an de ergenante malstene unser vorbenomden provende vicarie unde de andere hof uns eweliken blyven schullet. Vortmer wente wy tho allen tyden plichtich sint goddesdenst vort to settende unde merende, hebbe wy unsen hof, buw unde woninghe gheleghen hinder der borch twisschen der vorscreven unser provende vicarie nu hove up ene halve unde hern

Reyners van Amburen vicarieses in der ergenanten unser kerken woninghe up andere halve unsem vorscrevenen capittele mit gudeme willen unde beradeneme mode ewiliken ok tho blivende by der vicarie Omnium patronorum in unser kerken unde orer besitteren ghelaten, ghegheven unde gheeghent, ghevet, latet unde eghenet in desser scrift in aller mate, alze dat jenigherleye wis bestendich wesen mach na rechte, unde hebbet des to bekantnisse unser ingheseghel by der ergenanten unses capittels unde hern Johanes vore an dessen breff ghehenghet laten. Unde wy Eghard domprovest, Johan deken, Albert scolemester unde dat capittel tho Hildensem bekennet mit desser sulven scrift, dat alle desse vorscrevenen stucke mit unsem willen unde vulborde gheschen synt, unde hebbet des to orkunde unses capittels ingheseghel witliken ghehenghet laten an dessen breff. Ghegheven na goddes bort in deme tweundeverteynhunderdesten jare des ersten mandaghes in deme advente in unsem capitulo generali.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1194) mit dem Secretsiegel Bischof Johanns, dem Siegel des Domcapitels und dem beschädigten Siegel des Dompropstes (?) an Pergamentstreifen. Dorsulnotiz saec. XV: De domo Omnium patronorum.

60. *Der Rath an Rudolf, Vogt auf dem Calenberge: bittet um Auslieferung des wegen mangelnden Landfriedensbriefes gefangenen Einwohners Tileke Uptogher. [1402 nach August 8.]*

An Rodolphus voghet to dem Calenberghe.

Unsen vruntliken denst tovoren. Her voghet, ghude vrunt. Uns heft openbaret Tileke Uptogher, de mit uns wonhafich unde dingplichtich is, wu dat eyn unses hern dener van Luneborch gheheten Hermen[a] Berteken on to unses hern unde juwer hand hebbe ghevanghen, unde he berichtet uns, he gheve ome schulde, dat he nenen lantfredes bref by sek enhedde, doch wanne he to gik queme, dat gi des wol mechtich weren on los to ghevende. Leve her voghet, dat dunket uns wunderlik handelinghe wesen, ef eyn arm nach sinem werve unde doch na nener kopenscop enghinghe, dat me den dar umme also hindern scholde, eft he nenen lantfredes bref by sek enhedde. We seet gerne unde biddet gik, nach dem male dat we berichtet sin dat gi des mechtich sin, dat gi uns den armen man los gheven. Dat ok de unse in sodaner wise van unses hern denren nicht ghehindert enworden, dat were uns wol to danke. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 24.[1]

---

[a]) *Hdschr.* Hernen.

[1]) *fol. 60, zwischen Briefen von 1404 eingeheftet, gleichzeitige Abschrift der Landfriedensbestätigung König Ruprechts dd. Hersfeld, 1402 September 26 (in der Hdschr. steht irrthümlich* des nehisten dynstages nach synte Mychaelis tage *statt* vor). *Chmel, Regesten n. 1324, gedr. Deutsche Reichstagsakten V n. 328.*

61. *Der Rath an den Rath von Goslar: sichert Conrad Gruntsop freies Geleit zu. [1402.]*[1]

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen wisen man, borgermestere unde rad to Gosler, leven hern unde vrunde. We seet gerne unde biddet gik, dat gi Conradese Gruntsope van unser weghen secghen, dat he kome binnen unse stad Hildensem. He schulle vor uns unde vor alle denjennen, de umme unsen willen don unde laten willet, twisschen dit unde sunte Martens daghe des hilghen biscoppes neist tokomende al velich sin. Screven des mandaghes vor aller hilghen daghe under unser stad secrete.

Datum pro copia.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 11, eingeheftete Copie.

62. *Der Rath an den Rath von Coeln: bittet, Johann von Arweiler, Dechanten des Stiftes s. Georgii daselbst, zur Einstellung der Ladung von Bürgern auf Klage Heinrichs von Elspe zu veranlassen. Hildesheim, [1402].*[2]

Benivolum nostrum servicium premissum. Honorandi domini ac sinceri amici. Vestris circumspeccionibus cupimus fore notum, quod honorabilis Johannes de Arwilre decanus ecclesie sancti Georgii vestre civitatis quosdam nostros concives gravavit debito ordine judiciario, ut a jurisperitorum[a] percepimus, pretermisso ac sine monicione seu citacione previa non confessi nec convicti sentencia excommunicacionis et gravacionis de facto innodavit ad simplicem et nudam cujusdam Hinrici de Elspe relacionem, cum semper nostri concives coram venerabili domino nostro . . episcopo Hilden[semensi] nunquam juri stare denegarunt, si in aliquo dicto Hinrico asstricti essent, nec ab eodem domino nostro . . episcopo ab eisdem justiciam sibi fieri postulavit. Quare vestram honestatem, de qua gerimus fiduciam specialem, rogamus attente, quatenus dignemini dictum decanum informare et taliter inducere, ut ab hujusmodi molestacione nostrorum concivium desistat, cum ipsi, ut percepimus, sue non subsunt jurisdiccioni, et dictum processum contra juris ordinem contra nostros emissum casset penitus et reclamet, et dictum Hinricum de Elspe ita habere, ut ad huc coram venerabili domino nostro . . episcopo antedicto a nostris concivibus id quod juris racio dictaverit, si in aliquo eidem obligati essent, effectualiter recipiat. Quod si nostra precamina penes vos debitum sorcientur effectum, vobis in simili vel

---

a) *sic.*

1) *fol. 12 Copie eines Geleitsbriefes des Rathes an den Rath von Goslar für ebendenselben Conrad Gruntsop dd. 1402 November 2* (des donnersdages negest na aller hilgen daghe). 2) *cf. n. 96 und 104.*

majori erimus obligaturi. Datum Hilden[sem] nostri consulatus sub secreto.

Proconsules et consules
civitatis Hildens[em] vestri.

Adresse: Prudentibus et circumspectis viris ac dominis, proconsulibus et consulibus civitatis Coloniensis, amicis nostris sinceris, littera presentetur.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Cöln mit einem Bruchstück des briefschliessenden Siegels.

63. *Instrument der Notare Johann Valpages, Clerikers der Diöcese Hildesheim, und Johann Suringh, Clerikers der Mainzer Diöcese, über den Verkauf von 1/2 Mark wiederkäufliche Rente von 2 1/2 Höfen auf der Nordseite des Dammes durch Heinrich Bodenborch,* clericus uxoratus *der Diöcese Hildesheim, mit Einwilligung seiner Ehefrau Gertrud und seiner Söhne Heinrich und Johann an Johann von Göttingen, Canonikus des Moritzstiftes, um 7 Mark.*

Mit Zeugen. Moritzberg, 1403 Februar 4.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Maria Magdalenenkloster zu Hildesheim n. 247) mit den Zeichen der beiden Notare.

64. *Bischof Johann III verkauft mit Consens des Domcapitels Helmold Westval und Hermann Vreze dem Aelteren um 100 Mark 8 Mark wiederkäufliche Rente von seinem Amte und Vorwerke zu Hardesse* (Hardessem). *1403 Februar 5* (in sûnte Agathen daghe).[1]

Nach gleichzeitiger Abschrift in dem Copialbuche des Domcapitels im Staatsarchiv zu Hannover (VI 8) fol. 71.

65. *Vor Cord von Hotteln, bischöflichem Vogte, verkauft Cord von Geismar dem Rathe sein gegenüber dem Rathhause gelegenes Haus. 1403 Februar 6.*

Ek Cord van Hottelem to desser tit voghet mynes hern biscoppes Johannes to Hildensem bekenne openbare in dessem breve under mynem ingheseghele, dat vor mek, dar ek sad in gherichtestad in gheheghedem gherichte to rechter dingtit daghes, quam Cord van Gheysmar unde bekande umme sin hus unde wonighe mit aller tobehoringhe alse darto hord, dat twisschen deme schohove unde Heneken Corners wonighe tighen deme radhus over beleghen is, alse he dat van der wedewen Hermens Scherers unde van Hermene oreme sone ghekoft hebbe, dat

---

1) *Denselben verkauft Bischof Johann an demselben Tage um 80 Mark wiederkäuflich 5 Hufen Landes zu Gross-Förste* (Groten Vorste), *ebendaselbst fol. 71'.*

sulve hus unde wonighe mit aller tobehoringhe hebbe he vorkoft deme rade unde der stad to Hildensem unde hebbe des wederstadinghe entfanghen, also dat ome ghenoghe. Hir umme so dede he des sulven huses unde wonighe mit aller tobehoringhe vor sek unde vor sine erven to des rades unde der stad hand vorbenomd aldar vor gherichte ene ganse rechte vorticht. Hir is deme rade unde der stad Hildensem vrede over ghewracht unde is by ghevaren mit vorspreken unde mit dingluden in aller wis, also ordel unde recht utwiset, unde ek Hans Swertvegher bekenne under mynem ingheseghele, dat ek hir vorspreke to ghewesen hebbe, unde we Borchard Sasse, Helmold de Rode unde Hinrik van Verden bekennet under usen ingheseghelen, dat we hir dinglude to ghewesen hebbet, unde is gheschen na godes bord verteynhundert jar darna in deme dridden jare des dinschedaghes neist na sunte Agaten daghe der hilghen juncvrowen.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 684) mit den Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen; gedr. danach Beitr. z. Hild. Gesch. I, S. 351.

66. *Sander von Giesen, Vogt, bezeugt die vor ihm im gehegten Dinge erfolgte Bestätigung eines inserirten undatirten Leihebriefes des Michaelisklosters über ein Haus auf der Neuen Strasse durch Henning von Coldingen. 1403 Februar 13.*[1]

Ek Sander van Gysen to dusser tiit voghed mynes heren abbates Albertes to sunte Michahele to Hyldensem bekenne openbar in dussem breve, dede besegheld is myd mynem ingezegele, dat vor mek, dar ek sad in gherichtes stad in gheheghedem gerichte to rechter dincktiit daghes, quam her Cord Hovemester unde her Hinrick van Hamelen, de darto ghemechtiget weren van des abbetes wegene unde des cappittels, unde beden eynen vorspreken unde leten lesen eynen breff, de ludet alse hirna ghescreven steyd:

We Albert van goddes gnaden abbet unde de ganse convent des stichtes to sunte Michahele to Hyldensem bekennet openbar in dussem breve, dat we ghedan hebbet Henningh van Coldingen, Ylzeken syner eleken husvrowen unde Hermenne orer beyder sone unse hus unde woninge myd aller tobehoringe, dat belegen is uppe der Nigenstrate twischen der word, dar Quand ichteswanne up ghewonet hadde, unde Hinrikes hus Deghenerdes, in dusser wis, dat se des bruken schullet de wyle dat se alle dre edder orer jenich levet unde schullet darto setten noch drê span unde bebuwen de. Ok schullet se us, unsem stichte dar alle jarlikes van geven verundetwyntich schillinghe Hildensemscher penninghe, de helfte to paschen de anderen helfte up sunte Michahelis

[1]) *Von demselben Tage gleichlautende Urkunde, in welcher der bis auf die Namen gleichlautende Leihebrief des Michaelisklosters dd. 1403 Febr. 14 (n. 67) ebenfalls unter Weglassung der Datirung inserirt ist, ebendaselbst Michaeliskloster n. 274 mit vier Siegeln.*

dagh, sunder jenegherleye hinder edder vortoch. Ok schullet se dusse vorscrevene woninge myd syner tobehoringe beteren unde nycht ergheren. Wanne aver dusse vorscreven Hennigh, Ylzeke unde Hermen dot syn, so schal dud erghenante hus unde woninghe unde al dat darto hord unde beteringe uns unde unsem stichte quid, ledigh unde los syn vor aller ansprake orer erven edder jemedes van orer wegene. Dusses to bekantnisse so hebbe we abbet unde de convent vorbenomed unser beyder inghezegele ghehenget an dussen bref.

Do leten se vragen umme eyn ordel, werme Henninghe van Coldingen vorbenomet dar icht umme vragen scholde, icht he den bref also vulborde. Do warde vunden vor recht, me scholde on dar umme vragen. Also vragede ek richter, wer he den bref vulborde. Dar antworde he to ja unde vulborde den bref. Unde ward by ghevaren myd vorspreken unde myd dingluden in aller wis, alse ordel unde recht utwysende is. Unde ek Hans Swertveger bekenne under mynem ingezegele, dat ek hir vorspreke to wesen hebbe, unde we Frederick van Verden unde Wylkin Vischer bekennet under unsen ingezegelen, dat we hir dinghlude to ghewesen hebben, unde is ghescheyn na goddes bord vertheynhundert jar in dem dridden jare des dinsdages na der domineken Circumdederunt.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 275) mit den zum Theil verletzten Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen.

67. *Albert, Abt, und der Convent des Michaelisklosters verleihen Heinrich Deghenhardes, Alheyd, seiner Ehefrau, und Grete, ihrer Tochter, ihr Haus auf der Neuenstrasse zwischen den Häusern Hennings von Coldinge und Tilekes von dem Berge für deren Lebzeiten gegen 24 Schill. jährlichen Zins. 1403 Februar 14* (in sunte Valentines dage).

Nach dem cassirten Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 276) mit den Siegeln des Abtes und des Convents an Pergamentstreifen.

68. *Der Rath an Ernst Bock: bittet um Auslieferung von Häring an den Bürger Bernd Groper und Freilassung des Bürgers Cord von Berle. [1403 vor Februar 16.]*

An hern Ernste Bocke.

Unsen vruntliken denst tovoren. Her Ernst Bok. Alse we an gik ghescreven hadden unde ghebeden umme den haring Berndes Gropers unses medeborghers, dat gi om den unghehindert volghen leten, unde umme Corde van Beyrle unsen borger, dat gi den los hedden gheven, dar gi uns antworde umme screven hebbet, dat gi vor uns sin ghewest unde hebben gheclaghet over Hanse van Beyrle, dat de gik dat juwe endraghen hedde unde wu we dene vor duve anegrepen hebben, her Ernst, wol dat gi dat scrivet, dat we on vor duve anegrepen hebben,

dar do gi uns unrecht an. Ok alse gi scriven, dat we van ome nemen dat unse unde weme wi wolden deme worde dat sin unde gik ne moste dat juwe nicht werden, deme enis aver also nicht. Wy hedden wol gheghond[a] unde ghonden des noch wol, dat he gik unde allen bederven luden, den he wes plichtich is, wol entrichtet hedde. Ok alse gi scriven, gi willen uns unde de unse manen went gik dat juwe weder werde, wetet, hedde gi uns umme de deghedinge ichtes to schuldighende, dar wolde we jo mit gik umme komen vor den erwerdighen unsen gnedighen hern van Hildensem unde gik dar to antworden, des scal unse here wol mechtich sin, unde dat gi uns dar enboven vorder manen, des envorsee we uns to gik nicht unde seet noch gerne, dat gi Bernde Groper sinen haringh wedergheven unde uns Corde van Beyrle los gheven unde entholden uns des nicht lengh. Bidden des juwe bescreven antwerd. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 24'.
Ueberschrift: Anno MCCCCIII.

69. *Der Rath an denselben: antwortet auf dessen Beschwerden wegen Hans' von Berle u. A. [1403 vor Februar 16.]*

Unsen vruntliken denst tovoren. Her Ernst. Alse gi uns vor antworde screven hebbet, wu we Hanse van Beyrle uppe unseme radhuse unde welve schullen besloten hebben so langhe, went we dat use van ome hedden, des wetet, we gik des berichtet heft, de heft gik unrechte ghesecht, wente we enhebben des nicht ghedan, unde alse gi scriven, dat we unsem hern van Luneborch stadeden in de ersten claghe, des doch mit rechte nicht sin ne mochte, dat ome dat sin weder worde unde dat we dat richteden, wu we wolden, unde dat gik nenerleie recht schen enkonde, des wetet, dat we unsem hern van Luneborch noch den sinen darto nichtes enhebbet ghestadet men alse se mit gherichte unde mit rechte werven konden unde we node icht richten eder handelen wolden des uns nicht enborde eder envoghede. We ne hebbet ok gik eder nemende sin recht ghehindert unde dat gi dat over uns scrivet, dar do gi uns to kort an. Alse gi ok scrivet, dat we Hanse van Beyrle hedden ghesat to enem weghemestere, des wetet, icht Hans van Beyrle wol weghemester hedde ghewest, alse he to der tit neyn weghemester enwas, so ne is doch des nement vorplichtet sin ghelt by deme weghemestere to latende. Ok so wetet, dat Hans unde Cord van Beyrle in nenem sametghude ensitten sunder wat se van manstadem ghude hebben, unde alse gi scriven, dat we dar vore sin, dat gik van Hanse unde Corde van Beyrle dat juwe weder werde, we hopen, dat we vor Hanse van Beyrle sine schulde icht plichtich sin to beredende. Ok alse gi scriven van anderen schulden, de gi to uns unde unser stad hebben,

---

a) *Hdschr.* ghehond.

der gi uns nicht benomet, des wetet, alse we gik wol er ghescreven hebbet, hebbe gi uns van Hanses weghen van Beyrle unde umme andere schulde, eft gi uns de benomen, ichtes to to secghende, dar so wolde wy jo mit gik umme komen vor den erwerdigen unsen gnedigen hern van Hildensem, de unser beyder here is, unde gik darto antworden, des so scal unse ergenomt here unser wol mechtich sin, unde we seen ok gerne, dat gi Bernde Groper sinen haring wedergheven unde uns Corde van Beyrle los gheven unde nenen schaden to envoghen, wente we des an juwem vadere, deme god gnedich sy, noch an gik nicht vordenet hebben. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

70. *Der Rath an Ritter Johann von Plettenberg: antwortet auf die Anschuldigung vier genannter Bürger wegen Verwundung seines Neffen Heinrich von Elspe. [1403 vor Februar 16.]*

An hern Johanne van Plettenbrecht rittere.

Unsen vruntliken denst tovoren. Her Johan van Plettenbrecht, gude vrunt. Alse gi uns ghescreven hebbet umme eyn deyls unser medeborghere mit namen Brande van Breynem, Hinrike Pepersacke, Luseken unde Guldenebocke unde ore selscop, wu de Hinricum van Elspe juwen neven binnen unser stad ghewundet hebben, dat hebbe we den sulven veren unsen medeborgheren openbaret unde se antword uns, hebbe se de sulve juwe neve eder jement van siner weghen to schuldighende, de erwerdighe unse gnedighe here van Hildensem unde we sin orer des wol mechtich, dat se ome antworden unde don, wes se in rechte plichtich sin. Wolde gi uns ok van orer selscop unser borghere welken mer benomen, der antworde wolde we gerne horen unde dar to don wes uns gheborde, unde dat gi eder juwe knechte hir enboven unser borghere jengheme jenighen schaden tovoghen, des envorsee we uns to gik nicht. Begheren des juwe bescreven antworde. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 25[1].

71. *Der Rath an die Aelterleute und den Kaufmann zu Brügge: bittet, Claus Winstrate zum Vergleich mit Ernst von der Halle anzuhalten. [1403] Februar 16.*

An de olderlude unde kopman to Brughe.

Unsen vruntliken grot tovoren. Ghuden vrunde. Wetet, dat Claus Winstrate in vorganghener tit vor uns was unde beclaghede Ernste van

[1]) *Es folgt Schreiben gleichen Inhalts an Noldeke, Albert, Thonies und Heinrich von Berninchusen ebenfalls als Oheime Heinrichs von Elspe und Notiz, dass gleichlautende Schreiben an Goderd, Gherwin, Cord und Hermann von Cobbenrode, Henneke, Everd und Gherwin Hake und Hermann, Henneke, Ludenberg, Tonies, Heinrich, Bartold und Rotcher Schade ergingen.*

der Halle umme schulde, de he to ome hedde, dar umme we den sulven Ernste in vorbunde hebbet, on mit uns in unser stad to wonende nicht enlidet so langhe, went he Clawese vorbenomd umme de schulde do, wes he in rechte plichtich sy. Also heft de sulve Ernst van der Halle vor uns ghesant itlike siner vrunde, dede uns van siner weghen seden, hê wolde Clawese don, wes he om in rechte plichtich were, unde dat we des siner scholden mechtich wesen. Desses ghelik hebbe we Clawese Winstraten wol er ghescreven, dar umme gi uns do weder umboden in juwem breve, dat se mochten in dat land komen unde besoken, eft se sek mit ome vorgan konden. Also heft uns Ernst berichtet, wu sin sone darup in deme lande ghewest sy unde wolde dat gerne also socht hebben. Do he dar queme, do ne were Claus vorscreven nicht bynnen landes unde were ghetoghen to Rome unde ne hedde ok de sake nemende bevolen, mit deme he dat van siner weghen handelen mochte, dat uns doch nicht redelik endunket. Also hebbe he arbeit, koste unde aventure umme alsus ghedan unde uns dunket, dat den schuldemeren bedrepelik schade sy ghewest unde noch schedelik sy, dat Ernst unde sine sone van orer handelinghe unde neringhe syn, unde we bidden gik vruntliken, dat gi Clawese noch witlik don, dat he dar by kome eder sinen vulmechtighen boden dar by sende twisschen dit unde der neisten hochtit pinkesten[1] unde neme van Ernste, wes he in rechte plichtich sy. Weret dat he des nicht endede, so bekant juwe ersame wisheit dat sulven wol, dat we one in alsodanem bunde nicht lengh holden moghen, nach dem male dat Ernst dit bedende is unde Clawese don wil, wes he in rechte plichtich sy. Juwes antwordes bidde we. Screven under unser stad secrete des vridaghes neist na sunte Valentini.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 25'.[2]

72. *Der Rath verkauft Frau Edelingh, Wittwe Heinrich Sledorns, um 100 Mark 10 Mark Leibrente. 1403 April 2* (des mandaghes neist na deme sondaghe Judica me deus).

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 20).

73. *Der Rath an Rath und Meier zu Burgdorf: bittet, Dietrich Lente zur Genugthuung gegenüber Everd Galle dem Jüngeren anzuhalten. [1403 Februar 16 – Mai 8.]*

An den rad to Borchtorpe unde dem meygere.

Unsen vruntliken denst tovoren. Wisen lude, guden vrundes. Also gi uns ghescreven hebbet umme Everde Gallen den jungheren unde umme Tidericuse Lenten, dat hebbe we deme sulven Everde unde Everde

---

1) *Juni 3.* 2) *Es folgt in dem Briefbuche Schreiben gleichen Inhalts an Claus Winstrate.*

sinem vadere openbaret unde de antword uns, wu se de sulve Tidericus to male grofliken unde mit unbeschedenen bosen worden over varen hebbe unde dat scheghe in jeghenwarde des richters, dar or sake vor hanghende sy, dat he Everde Gallen dem elderen vele quader boser wort to leyde unde om darmede drowede an sin lif unde an sin ghut unde wu he ome de gallen ute sinem live howen unde riten wolde. Alse ome do de sulfwolt unde unvoghe van ome wedervore, ghinghe he to sinem werde Hermene Bruwere unde bede dene, dat he den unbeschedenen, sulfwoldighen man nicht enherberghede, de ome also na live unde na ghude stan wolde. Bidde we gik mit vlite, dat gi den benomden Tidericum also anwisen unde vormoghen, dat he Everde vorbenomd dat sin berede unde umme de groven handelinghe unde sulfwolt do wes he plichtich sy unde des unser bede by gik ghenete. Dat vordene we gerne. Bidden des umme juwe antworde. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 28.

24. *Der Rath an Heinrich von Bortfelde: antwortet wegen dessen Forderung an den Bürger Barthold von Weferlingen. [1403 Februar 16 – Mai 8.]*

An hern Hinrike van Bortvelde.

Unsen vruntliken denst tovoren. Her Hinrik. Alse gi an uns ghescreven hebbet umme den haring, dat hebbe we Bartolde van Weverlinghe unsem medeborghere openbaret unde de antword uns, dat Hans Klopper, de under gik beseten sy, ome hebbe gheantwerdet vif tunnen haringes, so dat he dar sin beste mede don scholde, unde dar umme hebbe nu by ome ghewest de Rumpeler des hern broder van Wartekenstede unde hebbe ome ghesecht, dat des sulven haringes twe tunnen horen des hern van Wartekenstede. Wolde gi uns nu scriven, wu manich tunne des haringes juwe were, so dunket uns ghud, dat gi Bartolde vorbenomd wissende don vor ansprake, dat he van Kloppere unde dem papen vorbenomd des ane nadeghedinghe blive. So wille we vormoghen mit Bartolde vorbenomd, dat he gik den haring volghen late uppe dat, alse gi ghescreven hebbet. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

25. *Der Rath an Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg: antwortet über eine Aussage des Juden Loweken und Esther, seiner Mutter. [1403 Februar 16 – Mai 8.]*

An hertogen Otten.

Unsen wilgen bereden denst tovoren. Houcheborne furste, leve gnedighe juncher van Brunswik. Alse juwe gnade an uns ghescreven

heft umme Sampsone juwen joden to Usler, dat so hebbe we Loweken deme joden mit uns wonhaftich unde Ester siner moder to vorstande gheven unde openbaret unde de antworden uns, wu se mit Sampsone juwem joden rede irscheden sin, unde alse se irscheden sin, des ensy an on neyn brok gheworden unde willen deme jo also volghich wesen. Hedde he se aver vorder wes to schuldighende, des se rede nicht irscheden weren, wille he dar by komen eder sinen vulmechtigen boden dar by senden, se willen ome dar gerne to antworden unde don, wes se in rechte plichtich sin. Des sculle men orer wol mechtich wesen. Ok, leve gnedighe juncher, wes uns darto bort to donde, gik to willen unde to love so do we dat gerne. Juwe gnade ghebede an uns. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

76. *Der Rath an Claus Winstrate: theilt einen Ausgleich zwischen Ernst und Tileke, Söhnen Ernsts von der Halle, und seinem Bevollmächtigten zur Billigung mit. [1403 Februar 16 – Mai 8.]*

An Clawese Wistraten.

Unsen vruntliken grot tovoren. Claus Wistrate. Wetet, dat twisschen Ernste unde Tileken, sinen sonen Ernstes van der Halle, unde Clawese Balken to juwer hand vruntliken oversproken unde ghedeghedinghet is, also dat Ernst van der Halle mit dessen vorscrevenen sinen sonen mit on is sakewolde gheworden vor de schult, de gik sine sone schuldich sin, alse unses rades bref dat utwiset, des gik Claus Balke ene utscrift wol wisen mach. Isset sake dat gik daran ghenoghet, alse dat ghedeghedinghet is unde de bref inneholt, dat it denne darby blive. Weret dat gik dar nicht an ghenoghede, so moghe gi dat wederspreken twisschen dit unde sunte Michaelis daghe neist tokomende unde senden uns des juwen beseghelden bref, unde ist dat gi dat wederspreken binnen desser tit, alse vorscreven is, so scholden desse deghedinghe los sin unde nemende schaden an sinem rechten unde denne scholdeme unses rades bref weder breken. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

77. *Der Rath an Kersten Zedeler, wohnhaft zu Nordhausen* (Northusen), *Dietrich, Heinrich und Fritze, seine Brüder: theilt befürwortend mit, dass Kersten Zedeler, Bürger zu Hildesheim, ihr Freund und Verwandter* (mach), *seine Verwendung behufs Auslieferung des von Heinrich von Gherspech ererbten Gutes durch sie an Johann und*

Heinrich, seine Söhne, Ueberbringer des Schreibens, Schüler (dessen jeghenwardighen scholeren), *in Anspruch nehmen. [1403] Mai 8* (in deme achteden daghe der hilgen apostolen Philippi unde Jacobi).

Ebendaher fol. 28'.

78. *Gerd Spyringh, Domvicar, empfängt von dem Rathe ein Haus auf den Kleinen Steinen lebenslänglich gegen Zins. 1403 Mai 11.*

Ek her Gherd Spyringh vicarius to deme dome to Hildensem bekenne openbarliken, alse de rad to Hildensem mit my unde ek mit on ghedeghedinghet hebbet umme dat hus unde wonighe, dat uppe den Lutteken stenen twisschen der Sustere hove unde deme molenweghe beleghen is, to myneme live vor alle stadplicht alle jar scal unde wille gheven vor sunte Martens daghe pennighe vor dre lot sulvers, dat ghelt scal ek unde wille on alle jar vruntliken entrichten unde darvore scal dat sulve hus unde wonighe, de wile ek leve, van aller stadplicht quit sin. Wonde dar aver we inne, de der stad dingplichtich were, dat de van sineme ghude der stad plicht unde recht do, dar ne secghe ek nicht weder. To bekantnisse desser stucke hebbe ek myn ingheseghel an dessen bref henght na godes bord verteynhundert jar darna in deme dridden jare des vridaghes neist vor deme sondaghe Cantate.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 466) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

79. *Der Rath an den Rath von Helmstedt: antwortet über Verhandlungen zwischen Johann Belles, Diener der Kirche s. Stephani daselbst, und dem Bürger Johann von Giesen. [1403 Mai 8 – Juli 16.]*

An den rad to Helmestede.

Unsen vruntliken denst tovoren. Wisen beschedenen man, borgermestere unde rad to Helmestede, ghuden bysunderen vrunde. Alse gi uns hebben ghescreven unde ghebeden umme Johanne Belles dener juwes godeshuses to sunte Stephane, deme so hadden wy unsen medeborger Sandere van Gisen vor uns vorbodet unde leten ome vorstan, alse gi uns ghescreven hebbet, dar de sulve Johannes jeghenwardich was, unde unse borgher antworde darto, he wolde ome jo antworden unde don vor uns eder wur ome dat to rechte borde allent, des he ome in rechte plichtich were. Leven vrunde, des so ne wolde juwes godeshuses dener also van ome nicht nemen. Dat so do we gik witlik. Wes we ok gik unde den juwen to willen unde to leve don kunnen, dat so do we gerne. Scriptum nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 28'.

80. *Der Rath an Heine Molen: theilt die Aussage des Bürgers Hans von Ambostel auf seine Klagepunkte mit. [1403 Mai 8 – Juli 16.]*

An Heynen Molen.

Vruntliken grot tovoren. Heyne Molen. Alse gi an uns ghescreven hebbet unde claghet, wu Hans van Amborstele unse medeborger gik neme juwe vaderlike erve unde wu he gik dat entkope mit sinem ghelde, dat hebbe[a] also Hanse van Amborstele openbaret unde he antword uns, gi don ome dar unrechte an, he wolde gik node icht nemen eder entkopen, des he myt like nicht don enmochte, unde berichtet uns, he hebbe eyn luttik ghudes, dat hebbe ome sin vader gheervet, dat hebbe sin vader vore unde he na langhe jar unde manighe tit in brukliker were ghehat sunder ansprake. Ok so hebbe he des ghudes hern unde waren unde wille darvan antworden, wur unde wu he van rechte schulle. Alse gi ok scriven, wu gi van beydenthalven dar umme ghewillekoret hedden to gherichte unde wu he gik des nedervellich worde, dar antwordet Hans aldus to, des ensy an ome neyn brok gheworden, de van Rutenberghe, sinen lenheren, hedden ome wedersecht, se ne konden des gherichtes uppe de tit nicht warden. Dar umme so ne were he mit den sinen to gherichte nicht ghekomen. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

81. *Der Rath an den Rath von Münden: verwendet sich für den Bürger Hermann Pust in der Klage des dortigen Bürgers Schutmernicht. [1403] Juli 16.*

An den rad to Munden.

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen wisen man, borgermestere unde rad to Munden, ghuden vrundes. Uns heft openbaret Hermen Pust unse medeborger, wu dat ome to wetende gheworden sy by enem boden gheheten Tile Pilser, wu dat Schutmernicht juwe borger on unde sin ghut in claghen hebbe unde he nu en midwekene neist tokomende mit gik to Munden dar umme schulle vor gherichte wesen, unde icht he dar nicht enkome, dat denne sin ghut dar umme schulle vorvolghet sin, unde he berichtede uns mede, he ne wete nicht, des he Schutmernichte plichtich sy, unde we sint unses borghers wol mechtich, hebbe he on ichtes to schuldighende, he schulle ome don vor uns wes he plichtich sy. Also bidde we gik, leven vrundes, dat gi dar vore sin, dat de benomde unse borger van den juwen unvorsnellet blive, unde don darby, alse we gerne don wolden, icht den juwen mit uns also gheleghen were, unde begheren des juwe bescreven antworde by dessem boden. Scriptum in crastino divisione[a] apostolorum nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

---

a) *sic.*

82. *Der Rath an Heinrich von Bortfelde*[1]*: fordert ihn auf, am Montag oder Freitag zu Verhandlungen zu kommen, an welchen Tagen sich der Rath gewöhnlich versammle. [1403] Juli 20.*

An hern Hinrike van Bortvelde.

Unsen vruntliken denst tovoren. Her Hinrik van Bortvelde, ghude vrunt. Alse gi uns ghescreven hebbet umme handelinghe mit Hennighe Stene, wolde gi gik darmede entholden wente en mandaghe eder en vridaghe neist tokomende, uppe de daghe so kumpt unse rad meynlikest tosamende, so mochte gi uppe der daghe enen komen to mitmorghen tit daghes. Is gik dat also nicht bequeme, so moghe gi uppe morne komen to klinghen tit daghes. So wolde wy unses rades dar by vorboden, wat we des hebben konden, unde aldus uppe welken dach unde tit gi des aldus warden wolden, enbedet uns by dessem boden. Screven des vridages neist vor sunte Marien Magdalenen daghe under unser stad secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 35.

83. *Der Rath an Hermann Dikeshovet, Canonikus des s. Blasienstiftes zu Braunschweig: beglaubigt den Stadtschreiber Magister Ecbert in einer Sache von Bürgern gegen Conrad Gruntsop. [1403 um August 3.]*

An hern Hermene Dikeshovet.

Unsen vruntliken denst tovoren. Her Hermen Dikeshovet, ghude vrunt. We biddet gik mit vlite, dat gi mit magistro Egberte dessem jeghenwardighen unseme scrivere gan by de sake, alse he gik wol berichten wil, dede eyn deyl unser medeborghere hebben weder Conradum Gruntsope des doctors dener. We hadden wol muntliken mit deme doctor ghesproken, dat he uns sede, dat he deme sulven Conrado in der sake weder unse borghere wer mit rade eder mit dade ne wolde behulpich wesen, dat uns doch ghesecht wert unde irvaren, dat he des nicht enlate, unde don mit ome unde unseme procuratore hiran unse beste, alse we gik des wol to gheloven. Dat wille we gerne umme gik vordenen. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Adresse: Honorabili viro domino Hermanno Dikeshovet canonico ecclesie sancti Blasii in Brůnswik debet.

Ebendaher fol. 32[2]*, eingeheftetes Concept.*

---

1) *In dem in der Hdschr. folgenden Briefe an denselben wiederholt der Rath seine Bitte, die Beschlagnahme* (vorbedinghe) *von Gut Heinrichs von Huddessem zu Eggelsen* (Eghelsem) *einzustellen und den Schiedspruch des Bischofs zu erwarten.* 2) *fol. 33 Concept eines Creditives des Rathes an den Rath zu Erfurt für den Schreiber Magister Ecbert in derselben Sache eines Theiles der Bürgerschaft gegen den Diener des Doctors Cord Driborghe von [1403] August 3* (in deme daghe sunte Stephanus alse sin lichame ghevunden wart).

84. *Arnd, Abt, Wasmod, Prior, und der Convent des Godehardiklosters verkaufen ihrer Küsterei um 60 Mark 4 Mark Rente von 3 Hufen Landes auf dem Felde zu Lotingessen mit zugehörigen Gärten, Hopfenbergen, Wiesen, Häusern und Wohnungen, die zu dem Hospital des Klosters gehört hatten, mit der Verpflichtung, davon 2 Mark lebenslängliche Rente an Ghese, Wittwe Henning Pepersacks, zu bezahlen und nach deren Tode und dem Tode des Küsters Heinrich Pepersack der in der Klosterregel eingetragenen Anordnung gemäss zu verfahren. 1403 August 9* (in sunte Laurencii avende).

Nach dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim fol. 103.

85. *Der Rath an Bürgermeister und Rath zu Ellrich* (Elreke): *antwortet, das Gericht in der Stadt gehöre dem Bischofe, doch wollen sie gerne ihnen und den Ihrigen in der Sache förderlich sein. [1403 Juli 20 – September 14.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 35.

86. *Der Rath an Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg: beantwortet seine Frage über den Werth des Gulden. [1403 Juli 20 – September 14.]*

An hertoghen Erike.

Unsen willighen denst tovoren. Houcheborne furste, leve gnedighe juncher van Brunswik. Alse gi uns hebbet ghebeden in juwem breve, sy juwen gnaden witlik, dat mit uns to Hildensem van den guldenen neyn enket waringhe enis, it is underwilen myn underwilen mer, dar na malk des sulvers eder des gholdes behovet. It is wol gheschen, dat men twene unde vertich guldene vor teyn mark gaf, me heft ok wol myn ghegheven, me heft ok wol mer ghegheven, alse des malkem to donde is ghewest. Juwe gnade ghebede an uns. Scriptum nostro sub secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

87. *Der Rath an Ordenberg Bock: theilt die Antwort des Stadtdieners Ballchansche mit. [1403] September 14.*

An hern Ordenberghe Bocke.

Unsen vruntliken denst tovoren. Her Ordenberch. Alse gi an uns ghescreven hebbet umme Ballechanschen unsen dener, deme hebbe we dat openbaret unde he antworde uns, sy it dat gi en sunder deghedinge

nicht laten moghen, so wille he gik jo don wes he gik plichtich sy. Des schulleme siner wol mechtich wesen. Scriptum sub nostro secreto feria sexta ante Lamberti.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

88. *Der Rath an Werner und Ludwig von dem Hus: fordert sie zur Einlösung ihrer Pfänder auf. [1403] September 14.*

An Werner unde Lodewighe van dem Hus.

Unsen vruntliken denst tovoren. Warner unde Lodewich van dem Hus, ghuden vrunde. Wetet, dat Cord van Beyrle Cordes sone deme god gnedich sy uns heft openbaret umme pande, dede sin vader van juwer weghen unde umme juwer bede willen utghesat hedde unde dar gi ok unser bodescop umme ghehat hebben unde doch to nenem ende ghekomen ensy. Berichtet uns de sulve Cord, de pande sin over langher tit upgheboden vor gherichte unde dar sy by ghevaren also recht sy. Doch so hebbe we dat umme juwe leve gheschuttet wente an desse tit, dat de pande unvorkoft sin. Do wy vornemen, dat me se vorkopen wolde, des se we gerne, dat gi gik darmede beweren twisschen dit unde sunte Michaelis daghe neist tokomende unde ledeghen juwe pande, uppe dat se gik nicht vorbistert enwerden, wente scheghe dat, dat were uns let. Scriptum sub nostro secreto feria sexta ante Lamberti.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

89. *Der Rath von Halberstadt an den Rath: bittet um dessen Vermittlung gegenüber dem Clerus. [1403 September 14 – October 2.]*

De rad to Halverstad.

Unsen willighen denst tovoren. Ersamen unde wisen leven bysundern ghuden vrunde. We vorkundighen unde don gik witlik, wu dat de domheren unde de papheit gemeyne to Halberstad uns langhe tid grofliken vorunrechtighet unde gehindert hebben an unser vriheit unde rechte unde ok an unsen vorsegelden breven, alse we uns des in vortiden vakene unde vele beclaghet hebben by unsen hern unde frunden unde de gebeden, dat se de papheit vorgenant underwiseden unde vor uns beden, dat se uns umme dat grote unrecht deden alse vele, alse uns not were unde se uns plichtich weren to donde, dat uns noch allet nicht ghehulpen heft unde ok ny wederfaren konde. Darto hebben se uns vorder noch swarliker vorvolghet weder god, weder ere unde weder recht, alse we doch des rechten ny geweyghert enhebben vor unsem hern van Halberstad to nemende unde to ghevende to ghevende unde to nemende, wu sek dat geborde, dar de benante unse here, gi unde andere unse hern unde frunde unser alle weghe to mechtich sin ghewesen unde sin unser darto noch wol mechtich, unde bidden, leven

vrunde, mit allem vlite, dat gi dat vor uns scriven unde beeden unde de papheit vorgenant underwisen, dat se uns umme dat grote unrecht, frevel unde ghewalt noch don alse vele, alse uns nod sy unde plichtich sin to donde, dat we uns des nicht swarliker beclaghen unde to nenem groteren unwillen unde arbeide mit one darover komen dorven. Dat we juwer anwisinghe des geneten, dat is uns van juwer erbaricheit bysundern wol to danke unde willen dat alle tit tighen gik gerne vordenen unde bidden des juwe antworde. Gheven under unseme secrete.

Ebendaher.

90. *Der Rath an das Domcapitel von Halberstadt: übersendet ein Schreiben des dortigen Rathes.*[1] *[1403 September 14 – October 2.]*

An dat capittel to Halverstad.

Unsen willighen vruntliken denst tovoren. Ersamen heren, her domprovest, her deken unde capittel ghemeynliken to Halverstad. Wetet, dat de wisen beschedenen lude unse vrunde, de rad to Halverstad uns hebbet ghesant enen bref, den so sende we gik mit dessem breve, unde alse se sek dar inne vorbeden, wu men orer sculle mechtich sin, dat gi dat so van on nemen, duchte uns sere ghud wesen, wente kumpt dar vorder unwille van, dat is uns let. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 35'.

91. *Der Rath an den Rath von Halberstadt: erklärt sich bedingungsweise zur Vermittlung bereit. [1403] October 2.*

An den rad to Halberstad.

Unsen willigen vruntliken denst tovoren. Ersamen wisen lude, leven bysunderen vrunde. Alse gi uns ghescreven hebbet, na juwer beghe-ringe so wolden we deme gerne also don so vorder, eft unse vrunde van Goslar unde van Brunswik deme ok also don willen unde eft uns dar sunderlikes nicht wat in envalle, alse we jo hopen, dat des nicht ensche. Scriptum nostro sub secreto tercia feria post Michaelis.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

92. *Der Rath verkauft Ludwig von Adenoys und Mette, seiner Ehefrau, um 20 Mark 7 Firdung Leibrente und befreit sie, falls sie auf der Freiheit wohnen wollen, vom Schosse, während sie von dingpflichtigen Häusern wie andere Bürger Schoss und Stadtpflicht entrichten sollen. 1403 October 8* (des mandaghes neist na der mentwekene).

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 21).

---

1) *cf. n. 89.*

93. *Der Rath an Herzog Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg: antwortet auf seine Aufforderung, das Haus Hans' von Berle an sich zu nehmen, u. A. [1403 October 2 – November 23.]*

An hertogen Hinrike.

Unsen willigen bereden denst tovoren. Houcherborne furste, leve gnedighe here to Brunswik unde to Luneborch. Alse gi an uns ghescreven hebben umme dat hus Hanses van Beyrle, dat we dat to uns nemen unde vorkopen eder vorsetten, sy juwen gnaden witlik, dat uns dat nicht to donde ensteit. Evert van Holthusen heft dat hus in sine were gheclaghet, de mach dat hus vorsetten eder vorkopen unde sines gheldes darane bekomen na wonheit unde rechte unser stad. Ok alse gi uns hebbet ghescreven, we schullen gik hebben ghesecht, wu gi juwes gheldes nicht vorlustich schullen wesen, leve gnedighe here, it mach gik also wol to sinne wesen, we enhebben des aver nicht ghedan. Dat we ok Hanses van Beyrle eder jenighes unses borghers schulde betalen scholden, des mene we jo, dat we des icht plichtich sin. Wes we anders juwen gnaden to willen unde to denste wesen kunnen, dat do we alleweghe gerne. Scriptum sub nostro secreto.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 62 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 35'.

94. *Der Rath an Volkmar von dem Hahnensee: antwortet auf dessen Schreiben wegen des getödteten Henning Sanders, wohnhaft im Rosenhagen, dass seine Wittwe aussagte, ihr sei von dessen Hörigkeit nichts bewusst und sie sei bereit, der Rechtsentscheidung Folge zu leisten. [1403 October 2 – November 23.]*

Ebendaher fol. 40.

95. *Der Rath an Magister Conrad Thus zu Erfurt: antwortet, dass seine Mitbürger bereit seien, den dortigen Rath zwischen ihnen und Conrad Gruntsop entscheiden zu lassen. [1403] November 23.*

An mester Corde Thůss to Erforde.[1]

Unsen vruntliken denst tovoren unde wat wy ghudes vormoghen. Erbare here. Alse gi uns ghescreven hebbet umme de sake, de Conrad Gruntsop heft mit eyn deil unser medeborghere, dat he des wille bliven by dem rade to Erforde, dat hebbe we unsen medeborgheren openbaret. De hebbet uns gheantwordet, wol dat on dat unghedelik unde swarlik sy to donde unde ore recht dar to satende, doch willet se des uns nicht enthoren, se willen des by deme rade to Erforde gerne bliven in rechte to vorschedende, wu de sulve Conrad dat gheistlike richte wille bysetten unde ok der sake by deme rade to Erforde ghensliken bliven wille in rechte to vorschedende. Wat he des don wille,

1) *cf. n. 83 und A.*

des bedet uns juwe bescreven antwerde weder by dessem boden, dar we uns weten na to richtende. Screven in sunte Clemens daghe under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

96. *Der Rath an den Erzbischof von Cöln*[1]*: verwendet sich für genannte Bürger gegenüber dem Cleriker Heinrich von Elspe.*[2] *[1403] November 24.*

An unsen hern van Collen.

Erwerdigheste in god vader unde here, leve gnedighe here van Collen. Alse juwe gnade an uns ghescreven heft, wu gi van Hinricus weghen van Elspe enes clerikes under gik gheseten sy kunt ghedan, dat Borchard Sasse, Brand van Breynem, Johan Luczeke unde Hinrik Pepersak mit itliken anderen unsen medeborgheren on sere ghewunt unde gheslaghen hebben, dar doch de benomden unse medeborgere to antwordet, dat se des unschuldich sin. Ok so ne hebben de sulven unse medeborghere dem vorscreven Hinrico van Elspe nu rechtes gheweyghert, wol dat he on doch vele to vordrete is ghewest unde heft se uppe grote unnutte koste ghetoghen boven dat, alse de erwerdighe unse gnedighe here van Hildensem unde unse heren to deme dome to Hildensem unde we der sulven unser medeborghere alle tit sint wol mechtich ghewest, dat se deme erghenomden Hinrico hedden ghedan, eft se ome in rechte wes plichtich weren ghewest, unde sint orer dar noch wol mechtich to. Leve gnedighe here, nach dem male dat unse medeborghere dit bedende sint, so ne vormode we uns des to juwen gnaden nicht, dat gi dem vorscreven Hinrico eder jengheme juwer man des staden willen, dat se de unse dar umme to jengheme schaden then eder on schaden tovoghen, unde we bidden des umme juwe gnedighe antworde. Screven in deme avende sunte Katherinen der hilghen juncvrowen under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

97. *Vor dem Rathe stiften Hans Pape, der Stadtschreiber, und Ghese, seine Ehefrau, mit einer Mark Rente von ihrem steinernen Hause auf der Osterstrasse die Feier eines Jahresgedächtnisses in der Andreaskirche. 1403 November 24.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betughet openbare, dat vor uns quamen Hans Pape unse scriver unde Ghese sin echte husvrowe unde bekanden, dat se to salicheit unde to troste orer zele, orer elderen unde allen cristene zelen to ener ewighen dechtnisse unde

---

1) *Friedrich III, Graf von Sarwerden.* 2) *cf. n. 62.*

jartit an oreme stenhuse unde wonighe, dar se inne wonen unde uppe der Osterstrate tighen der Jacobusstrate over beleghen is, unde an alle der tobehoringhe, de darto hord, hebbet bescheden unde ghegheven to der ere godes ene mark sulvers unser stad weringhe ervestinses unde jarliker gulde, der us unde usen nakomelinghen de besittere des sulven huses na dode Hanses unde Ghesen vorbenomd alle jar plichtich is to ghevende unghehindert uppe sunte Marcus[1] dach des ewangelisten, unde van der sulven mark ervestinses schulle we de rad alle jar den canoniken to sunte Andrease uppe de sulven tit gheven enen verdingh unde dar schullen se van tughen eyn lecht van enem punde wasses, dat me to der vigilie entfenghe unde gode to eren al uthbernen late. Se scholden ok darvan achte schillinghe Peynscher pennighe eder pennighe des ghelik in der werde by sek beholden. Der kindere mestere scholden se gheven achte pennighe, deme oppermanne ver pennighe vor de vigilie to ludende. Wes dar denne mer were van deme verdinghe, dat scholden de canonike gheven unde delen laten ver cappellanen uppe der wedemen, den altaristen unde presteren, de to der kerken denet, wat der denne dar jeghenwardich were, uppe dat se to der tit in oreme bede unde missen unsen heren god vor se, vor ore elderen unde vor alle cristene zele truweliken bidden. De rad [sc]holde darvan hebben unde nemen dre verdinghe unde scholden enem jowelken, de in deme sittende rade were, de to der beghengnisse quemen unde des morghens to der zelemisse sin bet unde sin opper dede, gheven twene schillinghe pennighe der werde alse vorscreven is, deme groten scrivere twene schillinghe, deme underscrivere enen schillingh unde jowelkem borgherboden enen schillingh. Unde we dar nicht enwere to der beghengnisse van radmannen, scriveren eder borgherboden, deme ne scholdeme darvan nicht gheven des deyl, unde wes dar nochten mer van den dren verdinghen over were, dat scholde al komen unde bliven to der menen stad nŭd. Desse beghengnisse unde jartit scholden de canonike alle jar unde to ewighen tiden erliken holden unde began in der kerken to sunte Andrease also in sunte Marcus daghe des avendes mit groter vigilie unde des anderen daghes mit missen unde de rad unde canonike vorbenomd scholden des alle jar orer eyn deme anderen vormaners wesen, uppe dat dat n[u] to nener tit vorsumet enwerde. Dat we alle desse vorscrevenen stucke aldus vestliken holden willen, des to bewisinghe hebbe we unser stad ingheseghel an dessen bref henght na godes bord verteynhundert jar darna in deme dridden jare in sunte Katherinen avende der hilghen juncvrowen.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Andreasstift zu Hildesheim n. 46) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

98. *Der Rath an die Burgleute* (borchman) *und den Rath zu Sarstedt* (Tzerstede): *bittet, deren Mitbürger Heinrich Slup zur Auf-*

---

[1]) *April 25.*